

Befreiung

In den frühen Morgenstunden des 28. April 1945 setzten amerikanische Soldaten der NS-Diktatur in Augsburg ein Ende. Daran sollten wir uns stets – in gebotener Dankbarkeit – erinnern. 80 Jahre sind seitdem vergangen. Ob die Regierenden in den USA heute noch als unsere Freund*innen gelten können, ist eine offene Frage. Eine unschätzbare Bedeutung hatte das Datum vor allem auch für die vielen in unserer Region gepeinigten Zwangsarbeiter*innen und Gefangenen der hier verorteten KZ-Außenlager. Die Geschichtsstadt Augsburg organisiert im April und Mai Gedenk- und Informationsveranstaltungen. Mehr dazu auf [Seite 2](#)

Was will ich studieren?

Anlässlich des StudienInfoTags der Universität Augsburg am **Samstag, 5. April** widmet sich a3kultur in einer Sonderveröffentlichung dem vielseitigen Studienangebot und dem lebendigen Campusleben. Im Mittelpunkt stehen Porträts von Studierenden und Alumni, die ihre persönlichen Wege durch das Studium und ihre beruflichen Perspektiven schildern.



Von Data Science über Medizinische Informatik bis hin zu Sozialwissenschaften und Geschichte – die Erfahrungsberichte zeigen, wie vielfältig die Studiengänge sind und welche Möglichkeiten sich daraus ergeben. Ob Karriere in der Forschung, Unternehmensberatung oder Medienbranche: Die individuellen Geschichten geben wertvolle Einblicke in Chancen, Herausforderungen und die inspirierende Atmosphäre an der Universität Augsburg.

Die Sonderveröffentlichung in a3kultur bietet Studieninteressierten eine wertvolle Orientierung und ergänzt das Informationsangebot des StudienInfoTags um persönliche Eindrücke aus erster Hand.
Sonderveröffentlichung in dieser Ausgabe



Am 4. April startet die Ausstellungssaison im Glaspalast. Jan Wilms setzt in seiner ersten Schau als neuer Leiter der Gegenwarts Kunst an den Kunstsammlungen und Museen Augsburg ein Signal der Vernetzung. Sein Projekt **»New Connections«** wird im H2 zu sehen sein und zeigt Highlights aus den Sammlungen des Kunstmuseums Walter und der Stadtparkasse Augsburg sowie aus eigenen Beständen. Ergänzt wird die Präsentation durch die Werkschau **»Peppi Bottrop, Andreas Breunig, Jana Schröder«** der GfG Augsburg.

Mit echter Spannung wird das Ausstellungsprojekt **»So What!«** mit Arbeiten von **Susanne Junker** im H1 erwartet. Unser Titel zeigt ihr Selbstporträt **»Self-portrait with Mask # IV«** von 2024. Auf ihrer Website heißt es: **»Als scharfe Beobachterin der Popkultur und der sozialen Medien setzt sich Susanne Junker mit dem Konzept der Identität in einer visuell dominierten Welt auseinander und kritisiert die mediale Repräsentation von Frauen.«** Zur Eröffnung sprechen fünf Männer, ein sechster sorgt für die Musik. Kuratiert wird die von der Künstlervereinigung Die Ecke organisierte Schau von **Chiara Padovan**. [Seite 3](#)

TEXTILVIERTEL



WEGE DURCH DAS
KULTURELLE HERZ DER STADT

Ikonisches Kleidungsstück

Das Tim zeigt auf über 1.000 Quadratmetern, wie das Dirndl immer wieder neu erfunden wird. [Seite 4](#)

Projekt Freiheit

Die Bayerische Landesausstellung 2025 verhandelt heuer in der Region zwischen Schweiz, Bodensee, Allgäu und Schwaben das Thema der Bauernkriege vor 500 Jahren. Die Geschichte dieses Freiheitskampfes wird in zahlreichen Ausstellungen, Vorträgen und Theaterprojekten in den Fokus genommen. Zum Beispiel mit der Schau **»Projekt Freiheit – Memmingen 1525«**. [Seite 5](#)

Alles Fake?

Wie echt ist das, was wir sehen? Das Museum Oberschönenfeld lädt dazu ein, der Welt der Fälschungen auf den Grund zu gehen. Die Schau zeigt, dass Fakes keine moderne Erfindung sind, sondern seit jeher Teil unseres Alltags. [Seite 4](#)

Entdecken, stöbern, Gutes tun

Die Region bietet eine beeindruckende Bandbreite an unterschiedlichen Flohmarktformaten – von spezialisierten Fashion-Flohmärkten über Kinderflohmärkte bis hin zu den charmanten Hofflohmärkten. [Seite 10](#)

Lesespaß trifft Schokohasen –

tolle Überraschungen fürs Osternest!



NEU



COLLAGENKLAU VON TONI LUDWIG

Sein dritter Fall stellt Peter Schramm vor unerwartete Herausforderungen.



SAGENHAFTES AUGSBURG VON PETER DEMPFF

Für alle Liebhaber von Geschichte und Geschichten

Erhältlich über www.edition-schwaben.de oder in Ihrer Buchhandlung.

edition:schwaben

SCHWÄBISCHES
JUGENDSINFONIE
ORCHESTER



Tickets unter:
sjsso.de



Konzert

27. April 2025

Kongress am Park
Augsburg

Jung. Virtuos. Mitreißend. Erleben Sie das Schwäbische Jugendsinfonieorchester mit Werken von Verdi, Bottesini & Sibelius und spüren Sie die Magie der Klassik!

Klassik
erleben

Bezirk
Schwaben
Gemeinsam mit dir

Öffentliche Veranstaltungen



01. April 2025 um 19:00 Uhr

Pop-up-Store „Zwischenzeit“, Annastraße 16, 86150 Augsburg
„Mathematische Experimente“
 Vortrag von Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher

02. April 2025 um 19:00 Uhr

Infopavillon 955, Alter Postweg 1, 86343 Königsbrunn
„Was ist eigentlich Nachhaltigkeit?“
 Vortrag von Prof. Dr. Jan Paul Lindner im Rahmen der Ringvorlesung „Königsbrunner Campus“

04. April 2025 um 14:00 Uhr

Ausstellungshalle der Zentralbibliothek, 1. OG, Universitätsstraße 22
Die Nacht der Bibliotheken
 Thementag

05. April 2025 um 10:00 Uhr

Universität Augsburg, Campus, Universitätsstraße 2, 86159 Augsburg
StudienInfoTag 2025
 Infoveranstaltung



06. April 2025 um 9:00 Uhr

Ev. Gemeindezentrum „UlrichsEck“, Ulrichsplatz 17, 86150 Augsburg
Diplomatie am Außenposten des Osmanischen Reichs: Fürst Pückler-Muskau in Mehmet Alis Reich (1844)
 Vortrag von PD Dr. Charlotte Kurbjuhn im Rahmen der Tagung „Reisen ins Osmanische Reich: Interdisziplinäre Perspektiven (VII. Philipp-Hainhofer-Kolloquium)“

11. April 2025 um 19:00 Uhr

Konzertsaal des Leopold Mozart College of Music der Universität Augsburg, Grottenau 1, 86150 Augsburg
Operettencafé „Alle sind wir Sünder“
 Konzert (ohne Kaffee und Kuchen)

12. April 2025 um 13:00 Uhr

KI Produktionsnetzwerk „Halle 43“, Bürgermeister-Ulrich-Straße 100, 86199 Augsburg
Tag der offenen Tür
 Thementag; Anmeldung erforderlich: <https://www.uni-augsburg.de/de/forschung/einrichtungen/institute/ki-produktionsnetzwerk/tdot-2025/>

17. April 2025 um 11:00 Uhr

Bukowina-Institut, Alter Postweg 97A, 86159 Augsburg
Führung durch die Ausstellung des Bukowina-Instituts in ukrainischer und russischer Sprache
 Führung von Dr. Tetiana Vynarchuk; Anmeldung erforderlich: info@bukowina-institut.de

23. April 2025 um 18:30 Uhr

Stadtbücherei Augsburg, S-Forum, Ernst-Reuter-Platz 1, 86150 Augsburg
„Kathrin Röggla: Das Wasser (2023)“
 Theateraufführung im Rahmen der Ringvorlesung „Große Werke der Literatur XIX“

25. April 2025 um 12:00 Uhr

Online per Zoom
The Lancet Commission on Medicine, Nazism and the Holocaust Report - Key Recommendations and Impact
 Vortrag auf Englisch von Shmuel Reis im Rahmen der Vortragsreihe „Ethics@Lunch“

Mehr Details und weitere Veranstaltungen unter

www.uni-augsburg.de/veranstaltungen

80 Jahre Befreiung

Im April 1945 fand auch im KZ-Außenlager Augsburg-Pfersee das Leiden ein Ende. Ein Gastbeitrag von Reinhold Forster

Ende April jährt sich die Befreiung Augsburgs vom Nationalsozialismus zum 80. Mal. Befreit wurde Augsburg dabei nicht von einer kleinen Gruppe konservativ-katholischer Männer, die weniger eine »Freiheitsbewegung« denn eine »Übergabebewegung« war, sondern von der US-Armee, die fortan als Besatzungsmacht auftrat.

Befreit wurden dabei insbesondere Tausende von Zwangsarbeitern – und hier auch Zwangsarbeiterinnen, die vor allem aus der heutigen Ukraine und aus Russland stammten und in der Augsburger Rüstungsindustrie, insbesondere bei der Messerschmitt AG, eingesetzt waren.

Befreit wurden vor allem auch Häftlinge des KZ-Außenlagers Augsburg-Pfersee, die meisten von ihnen allerdings in Klimmach bei Schwabmünchen: Sie waren nämlich bereits Tage zuvor auf einen Evakuierungsmarsch Richtung Süden getrieben worden.

An diesen Evakuierungsmarsch erinnert die Geschichtsentwurf Augsburg mit einer Gedenkfahrt am **Sonntag, 27. April**, beginnend vor der **Halle 116** über **Burgwalden** und **Klimmach** nach **Schwabmünchen**, wo die Häftlinge medizinisch behandelt und vorübergehend untergebracht wurden.

Start: Sonntag, 27. April 2025, 11 Uhr vor der Halle 116

An die über 100 Häftlinge, die noch vor der Befreiung im Außenlager Pfersee ihr Leben verloren haben, erinnert am **Samstag, 3. Mai** ein **Gedenkweg**, der von der **Halle 116** zum **KZ-Gedenkhain** auf dem Augsburger **Westfriedhof** führt.

Start: Samstag, 3. Mai 2025, 15 Uhr vor der Halle 116

Anmeldung unter www.geschichtsentwurf-augsburg.de



© Sammlung Häußler

Schon zum 75. Jahrestag 2020 hat die a3kultur-Redaktion eine Reihe von Autor*innen, Historiker*innen und Menschen der Stadtgesellschaft um einen Gastbeitrag zum Thema gebeten. Die Texte haben bis heute kaum an Aktualität eingebüßt. Aus diesem Grund publizieren wir diese in den kommenden Wochen in einer Neuauflage auf a3kultur.de.

Bunte Republik Deutschland

Die neue Kampagne der Ini>D

Die »Initiative für Deutschland« (Ini>D) setzt mit ihrer Kampagne »Bunte Republik Deutschland« in unserer Region ein Zeichen für Vielfalt und Zusammenhalt. Gegründet im Mai 2024 von **Wolfram Grzabka** anlässlich des 75. Jahrestages des Grundgesetzes, steht die Initiative für ein Deutschland, das bunt und lebenswert ist.

Mit vier Motiven, die als Postkarten und Plakate kostenlos verteilt werden, will Ini>D besonders Erst- und Jungwähler*innen ansprechen. Die Botschaft ist klar: für ein vielfältiges, kreatives, friedvolles und freies Leben in Deutschland – für alle Menschen!

Bereits zuvor präsentierte die Initiative eine charmante Kampagne, in der das Mädchen Ini ihrem wissbegierigen Großvater – mit einem Augenzwinkern – die Grundrechte erklärt. In diesen sympathischen Dialogen verdeutlicht sie, nach welchen Grundprinzipien das Zusammenleben in Deutschland geregelt ist und welche Chancen sich daraus für alle Menschen ergeben.

Zur Bundestagswahl 2025 war die Kampagne in zahlreichen Schaufenstern präsent. Vom Aktivring in Friedberg über die Buchhandlung »lesenswert« bis hin zu Galerien in Utting am Ammersee und Augsburg – viele Unterstützer*innen machten die Initiative sichtbar.

Die aus dem Grundgesetz abgeleiteten positiven Werte sollen den Menschen die Schönheit und Lebensqualität des Landes bewusster machen – ein Deutschland, in dem Vielfalt als Stärke gelebt wird.

www.ini-d.de



Ini>D Initiative für Deutschland www.ini-d.de



Raum für Engagement

Ein Pop-up-Store für freiwilliges Engagement in Augsburg

Das **Freiwilligen-Zentrum Augsburg (FZA)** lädt **vom 30. April bis zum 10. Mai** in den Pop-up-Store »Raum für Engagement« in der Annastraße 16 ein. Mit einem abwechslungsreichen Programm, inspirierenden Kooperationspartner*innen und vielen neuen Ideen steht dieser temporäre Raum ganz im Zeichen des bürgerschaftlichen Engagements.

Engagement erlebbar machen

Der »Raum für Engagement« soll mehr sein als nur eine Informationsplattform – er wird ein Begegnungsort für alle, die sich für freiwilliges Engagement interessieren. Ob engagierte Bürger*innen, gemeinnützige Organisationen oder Neugierige, die sich inspirieren lassen wollen: Alle sind herzlich willkommen, sich auszutauschen, neue Projekte kennenzulernen und selbst aktiv zu werden.

Vielfältiges Programm für alle

Besucher*innen erwartet ein vielseitiges Angebot: Workshops, Vorträge, Diskussionsrunden und Mitmach-Aktionen bieten die Möglichkeit, Engagement hautnah zu erleben. Ob jung oder alt, langjährig engagiert oder frisch interessiert: Hier findet jeder den passenden Zugang zum freiwilligen Engagement.

FZA – Freiwillig Zusammen Aktiv

Das Freiwilligen-Zentrum Augsburg versteht sich als zentrale Anlaufstelle für alle, die sich engagieren möchten. Neben der Beratung von Bürger*innen sowie gemeinnützigen Organisationen koordiniert das Zentrum eigene Projekte und reagiert auf aktuelle gesellschaftliche Bedarfe. Dabei steht immer die Unterstützung sozialer Teilhabe im Mittelpunkt.

Das Motto lautet: Werde auch Du FZA – Freiwillig Zusammen Aktiv! Alle Interessierten sind eingeladen, den »Raum für Engagement« in der Annastraße 16 zu besuchen und gemeinsam mit anderen einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

Weitere Infos unter www.freiwilligen-zentrum-augsburg.de



Neustart in die Gegenwart

Im Glaspalast soll in den kommenden Jahren ein Zentrum für Gegenwartskunst und Moderne mit überregionaler Strahlkraft entstehen. Die ersten Schritte sind getan, aber der Weg ist noch weit. Ein Überblick über die kommenden Schauen von Jürgen Kannler

Blickfang im H2: eine Arbeit von Norbert Kiening, ohne Titel, aus dem Jahr 1998, Mischtechnik/Leinwand, 140 x 180 cm © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

Mit einem Event eröffnen die Kunstsammlungen und Museen Augsburg (KMA) am 4. April drei Ausstellungen im Zentrum für Gegenwartskunst im Glaspalast. Jan Wilms setzt in seiner ersten Schau als neuer Leiter der Gegenwartskunst bei den KMA ein Signal der Vernetzung.

Im H1 startet die Einzelausstellung zu Susanne Junker »So What!« der Augsburger Künstlervereinigung Die Ecke. Im H2 präsentiert die Schau »New Connections« Highlights aus den Sammlungen der Stadtparkasse Augsburg, der Sammlung Walter und der städtischen Sammlung Kunst der Moderne und Gegenwart. In den H2-Kabinetten zeigt die Gesellschaft für Gegenwartskunst (GfG) Augsburg mit »20:15« parallel dazu Papierarbeiten von Peppi Bottrop, Andreas Breunig und Jana Schröder.

H1 – Selbstporträt als Waffe

Nach der großartigen Schau »Moloch« von Martin Eder in 2022 präsentiert die Künstlervereinigung Augsburg Die Ecke e.V. in Zusammenarbeit mit den KMA nun erneut eine Einzelausstellung von bedeutenden zeitgenössischen Künstler*innen, die ihre Wurzeln in unserer Region haben.

»So What!« umfasst dreißig Schaffensjahre der Künstlerin Susanne Junker. Gezeigt werden Werke von den Anfängen in den 1990er-Jahren bis zu neuen, noch nie gezeigten Arbeiten. Zu ihrer Intention schreibt Junker auf ihrer Homepage: »Anfang der 1990er Jahre arbeitete ich als Model. Es war die glamouröse Zeit der Supermodels, die ihr perfektes Aussehen verkauften. Dieser Schönheitszwang wurde von der Modeindustrie bestimmt und hielt die Dominanz des männlichen Blicks in der Kultur aufrecht. Diese starren Normen waren für mich unerträglich und führten dazu, dass ich mich vom Objekt zur Autorin machte, indem ich Künstlerin wurde.«



The perfect woman is a lie #2, Selbstporträt, Fotografie, 2023, 80x120 cm (Ausschnitt) © Susanne Junker

Damals fängt die junge Künstlerin an, die Kamera jenseits des Fotosets immer wieder auf sich selbst zu richten. Das Selbstporträt ist ihre Waffe. Dadurch erkämpft sich Susanne Junker die eigene Identität zurück und konfrontiert die mediale Inszenierung, an der sie als Model wiederum selbst aktiv teilnimmt: Wer sind wir? Was ist unser Wert? Was bedeutet Schönheit? Die schonungslose Auseinandersetzung mit diesen Themen wird zum Programm. Unaufhaltsam zeichnet sie fotografisch ihre Gedanken und Reflexionen auf, stilisiert sie zu Motiven, die stets wiederkehren, diese Fragen immer neu interpretieren und so das Werk zu einem Spiegel unserer globalisierten Gesellschaft werden lassen.

Als scharfe Beobachterin der Popkultur und der sozialen Medien setzt sich Susanne Junker mit dem Konzept der Identität in einer visuell dominierten Welt auseinander und kritisiert die mediale Repräsentation von Frauen. Körper und Gesicht der Künstlerin werden dafür oft zum Werkzeug, um Schönheitsideale, Geschlechterrollen und Altersdiskriminierung zu hinterfragen: Der entblößte Körper wird mit Wörtern, Sätzen und Slogans plakatiert und durch Kleidung, Schminke und Accessoires zur Aussage geformt. Diese Selbstaneignung ist der Schlüssel zu einer dezidiert feministischen Perspektive.

Susanne Junker, in der Nähe von Augsburg geboren, zog es bereits mit 17 Jahren nach Paris. Nach Aufenthalt in New York und Shanghai kehrte sie nach Paris zurück, wo sie seit vielen Jahren lebt und arbeitet. 2008 gründete sie und leitete bis 2013 »stageBACK«, einen von Künstlern betriebenen Raum für experimentelle Projekte in Shanghai. Von 2018 bis 2022 gab sie als Gastdozentin Fotografiereise mit dem Titel »Re-searching Identity« an der China Academy of Art (CAA) in Shanghai und Hangzhou, China. Junkers Foto-, Video- und Installationsarbeiten sind geprägt von den unterschiedlichen Lebensumständen, in denen sie sich befand, und fordern uns zur Teilhabe auf – aber auch dazu, selbst Position zu beziehen. Die Ausstellung wird von Chiara Padovan kuratiert.

Susanne Junker sucht Freiwillige!

Für das Projekt »ID-Identity« haben sich Menschen aus aller Welt vor Susanne Junkers Kamera geschminkt, ohne zu sehen, was sie tun – ohne Spiegel und ohne Angst vor dem Ergebnis. Entstanden sind Aufnahmen, die nicht der Norm entsprechen, die wir von Werbeplakaten kennen: nicht retuschiert, nicht starr, nicht verkaufsfördernd.

Susanne Junker wird diese Reihe in Augsburg fortsetzen und dafür am 15. und 16. April zwölf Teilnehmer*innen in der Ausstellung im Glaspalast fotografieren. Die Porträts aus diesem Shooting werden dann im Rahmen der »ID-Identity«-Serie ebenfalls in der Schau zu sehen sein. Interessierte können sich per Mail bewerben: galerie@die-ecke.de.

H2 – Licht, Farbe, Raum

»New Connections – Highlights aus drei Augsburger Sammlungen«

Die Ausstellung im H2 präsentiert Werke aus der städtischen Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst, ergänzt durch Leihgaben des Kunstmuseums Walter und der Stadtparkasse Augsburg. Gezeigt werden Arbeiten zum Beispiel von Günther Förg, Jörg Immendorf, Herlinde Koelbl, Otto Piene und Norbert Tadeusz sowie einigen regionalen Kunstschaffenden, wie Norbert Kiening (Foto oben).

Die Pressestelle der KMA schreibt dazu: »Im Fokus steht das Zusammenspiel von Licht, Farbe und Raum sowie das Spannungsverhältnis zwischen Figuration und Abstraktion. Gegenständliche Motive treffen auf reine Farb- und Lichtkompositionen, wodurch ein lebendiger Dialog zwischen künstlerischen Positionen entsteht. So eröffnen sich neue Perspektiven und Verbindungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Tradition und Innovation.«



Jana Schröder, T-REF 33, Aquarell auf Büten, 2024, Courtesy Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt a.M. © farbanalys, Köln (Detail)

»20:15 – Peppi Bottrop, Andreas Breunig, Jana Schröder« Die Ausstellung in den Kabinetträumen des H2 im Zentrum für Gegenwartskunst zeigt aktuelle Papierarbeiten der Künstler*innen und wird von der Gesellschaft für Gegenwartskunst (GfG) Augsburg e.V. organisiert.

Peppi Bottrop (*1986, Bottrop) erschafft vibrierende Linienstrukturen, die zwischen Konstruktion und Auflösung schwanken. Wellenartige Bewegungen machen Energie und Rhythmus spürbar und verwandeln die Bildfläche in eine Bühne abstrakter Dynamik.

Andreas Breunig (*1983, Eberbach) erforscht die Möglichkeiten ungenständlicher Zeichnung mit präzisen, dynamischen Gesten, die frei wirken und doch durchdacht sind.

Jana Schröder (*1983, Brilon) kombiniert glatte Farbflächen mit lebendigen Pinselstrichen, die durch subtile Farbabstufungen Tiefe erzeugen. Ihre Zeichnungen reflektieren Prozess, Wiederholung, Langsamkeit und Geschwindigkeit.

Die Ausstellungen laufen bis zum 6. Juli. Zu den Schauen sind Katalogpublikationen in Arbeit.

Begleitprogramm

Turnusführungen »New Connections« und »So What!« Ab dem 13. April findet jeweils sonntags um 14 Uhr die Führung zu »New Connections« (H2) statt, im Anschluss die Führung zu »So What!« (H1) um 15 Uhr. Eintritt und Führung frei (Museumssonntag).

»So What!« Führungen mit Künstlerin Susanne Junker am Sa., 05.04. (16 Uhr), So., 06.04. (11 Uhr) und So., 13.04. (16 Uhr) An den Sonntagen Eintritt und Führung frei (Museumssonntag).
► www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de

Kunst & Theater

an der Augsburger vhs im Frühjahr-/ Sommersemester 2025

Entdecken Sie Ihre kreative Seite! Lassen Sie sich von neuen Trends inspirieren, zum Beispiel durch den Online-Kurs zur **KI-Bildgenerierung**, oder bringen Sie mit **DIY-Möbelaufwertung** frischen Wind in Ihr Zuhause. Wer lieber mit Pinsel und Stift arbeitet, kann sich in **raffinierten Acryltechniken** oder im **Zeichnen mit Bleistiften** ausprobieren. Und wer Lust auf Bühne und Spontanität hat, findet im **Improvisationstheater** den perfekten Raum für kreative Entfaltung. Alle Informationen zu unserem Angebot finden Sie in unserem Programmheft oder auf unserer Homepage. Wir freuen uns auf Sie!

Jetzt anmelden unter: www.vhs-augsburg.de

Online-Kurs: Bilder generieren mit Künstlicher Intelligenz. Aus Texteingaben Bilder erschaffen

Erfahren Sie anschaulich, wie man mit Künstlicher Intelligenz (KI) künstlerische Bilder erzeugen kann. KI-Programme sind in aller Munde. Zusammen wollen wir einige ausprobieren, um fotorealistiche Bilder, Digital Art und mehr zu erzeugen. Dabei sind der Phantasie kaum Grenzen gesetzt und wir experimentieren, bis das Ergebnis unseren Vorstellungen entspricht. Dieser Kurs findet mit ZOOM statt: siehe Kursausschreibung vhs-Webseite.

YF32226W Mo., 07.04.2025, 19:00-21:00 Uhr, vhs.online, Kursleitung: Dr. Harald Schmidts

DIY: Möbelaufwertung selber machen Kleinstmöbel aus Holz aufwerten

Es ist viel zu schade, robuste, alte Möbelstücke einfach zum Sperrmüll zu bringen – es gibt unzählige Möglichkeiten, sie neu zu gestalten und perfekt an Ihre Einrichtung anzupassen. Im Workshop bringen Sie ein kleines Möbelstück mit. Sie lernen, alte Schichten abzutragen, kleinere Reparaturen durchzuführen und den Untergrund für den neuen Stil vorzubereiten. Am Sonntag nehmen Sie Ihr Möbelstück – inzwischen ein echtes Unikat – mit nach Hause und können es direkt aufstellen.

YF34500 Sa., 05.04.25 und So., 06.04.25, 10:00-16:00 Uhr, vhs - Raum 205/II, Kursleitung: Véronique Gilla-Rommel

Raffinierte Acryltechniken kennenlernen und damit experimentieren

Für Beginnende und fortgeschrittene Beginnende (ab 16 Jahre). Ihnen werden verschiedene Techniken in Verbindung mit Acryl vermittelt, wie z. B. das Arbeiten mit Seidenpapier, Sand, Strukturpaste (z. B. Gesso), Spachteln, farbigen Tuschen, Ölkreide etc. Es werden Grundtechniken erlernt.

YF31418 Sa., 05.04.25 und So., 06.04.25, 10:00-16:00 Uhr, vhs - Raum 206/II, Kursleitung: Gabriela Bauer

Onlinekurs: Zeichnen mit Bleistiften Für Beginnende und Fortgeschrittene

Wir tauchen in die Welt der Zeichenkunst ein. Unter Verwendung von Bleistiften mit unterschiedlichen Härtegraden entstehen interessante Tonwerte, die den Motiven Raum und Lebendigkeit verleihen. Material kann über die Kursleitung bezogen werden. Anfragen per Mail: sa.habiger@gmail.com.

YF31009W 4x Donnerstag, ab 08.05.2025, 18:30-20:30 Uhr, Kursleitung: Sabine Habiger

Improvisationstheater – Grundkurs

Theaterspielen aus dem Augenblick: ohne vorher festgelegten Text, ohne aufwendige Requisiten oder Bühnenbild, ohne langes Proben. Improvisationstheater bietet alle Möglichkeiten, die Realität und die eigene Rolle darin auf viele verschiedene Arten zu verändern und das mit sehr viel Spaß!

YF27130 Sa., 05.04.2025, 10:00-17:00 Uhr, vhs - Raum 102/I, Kursleitung: Helga Schuster

Das komplette Kursangebot finden Sie auf unserer Homepage unter

www.vhs-augsburg.de

Junge Kunst

Der Bezirk Schwaben sucht Kunstschaffende unter 35 für seinen Kunstpreis

Schwabens Kunstszene ist vielseitig. Der Bezirk Schwaben will das sichtbar machen und vor allem den hiesigen Künstler*innen eine Bühne bieten. Der renommierte Kunstpreis 2025 wird an »Young Professionals« unter 35 Jahren vergeben. Gesucht werden innovative Projektideen im Bereich der Bildenden Kunst. Der Preis ist mit 15.000 Euro dotiert und beinhaltet eine Einzelausstellung im Kunstforum Oberschönenfeld im Frühjahr 2026 sowie einen Katalog.

Bewerben können sich Kunstschaffende, die aus Schwaben stammen oder dort ihren Lebensmittelpunkt haben. Alle Techniken sind zugelassen - von Malerei über Bildhauerei bis zu Video- und Fotoarbeiten. Das Konzept soll sowohl inhaltlich als auch gestalterisch überzeugen und innovative Ideen beinhalten. Eine abgeschlossene akademische Ausbildung ist erwünscht.

Bewerbungsfrist ist der 8. Juni. Bewerbungen per E-Mail an kunstforum@bezirk-schwaben.de. ► www.bezirk-schwaben.de

Bezirk Schwaben

katharina schellenberger

innenleben



Führungen:
2.3., 15 Uhr
23.3., 11 Uhr

Kunstbegegnung:
16.3., 15 Uhr

**Katalogvorstellung/
Künstlerführung:**
30.3., 15 Uhr

KUNSTFORUM
OBERSCHÖNENFELD

16. Februar bis 27. April 2025
Dienstag – Sonntag, 10 – 17 Uhr

kunstforum.bezirk-schwaben.de

Bezirk Schwaben

ALLES FAKE?

Täuschend echt
oder echt getäuscht



MUSEUM
OBERSCHÖNENFELD

6. April bis 12. Oktober 2025

mos.bezirk-schwaben.de

Museum Oberschönenfeld: **Alles Fake?**

Wie echt ist das, was wir sehen? Das Museum Oberschönenfeld lädt ab **Sonntag, 6. April** dazu ein, der Welt der Fälschun-



gen auf den Grund zu gehen. Die Schau zeigt, dass Fakes keine moderne Erfindung sind, sondern seit jeher Teil unseres Alltags. Von gefälschten Markenprodukten über täuschend echte Lebensmittelimitate bis hin zu KI-generierten Inhalten – die Ausstellung beleuchtet die vielfältigen Motive hinter dem Phänomen des Nachahmens: von kriminellen Absichten bis zum reinen Vergnügen. Besucher*innen werden auf eine spannende Reise durch die Geschichte und Gegenwart des täuschend Echten eingeladen und erfahren, wie Fälschungen unsere Wahrnehmung und unser Verständnis von Authentizität beeinflussen. ► www.mos.bezirk-schwaben.de

Kunstraum Leitershofen: **Böse Blumen**

Blütenpracht trifft auf düstere Farbwelten: Der Kunstraum am Pfarrhof Leitershofen zeigt seit 23. März Werke von **Christof Rehm**. Im Zentrum stehen seine malerischen Werke, die durch selbst hergestellte Farben und vielschichtige Auftragstechniken bestechen. Die vorherrschenden Schwarzttöne entwickeln je nach Lichteinfall und Betrachtungswinkel eine faszinierende Tiefe und laden zum Verweilen ein. In spannungsreichem Kontrast dazu stehen großformatige, lichtdurchflutete Fotografien



von Blüten – darunter parasitische Pflanzen, die der Ausstellung ihren Namen »Böse Blumen« verleihen. Rehm, der an der Münchner Akademie der bildenden Künste studierte und als Meisterschüler bei Günther Förg abschloss, ist dem Augsburger Publikum bisher vor allem als Fotokünstler und Kurator seiner Atelier-Galerie fotodiskurs bekannt. Die Ausstellung bietet nun die Gelegenheit, eine andere künstlerische Facette Rehms kennenzulernen. ► www.kunstraum-leitershofen.de

Ecke Galerie: **Sehnsucht Mensch**

Die Künstlervereinigung Augsburg »Die Ecke« e.V. präsentiert ab **Freitag, 28. März** in der Ecke Galerie Augsburg eine faszinierende Gegenüberstellung zweier kontrastreicher künstlerischer Positionen. Die Ausstellung »Sehnsucht Mensch« ver-



eint das zeichnerische Spätwerk von **Tilla von Gravenreuth**, geprägt durch ihren Austausch mit **Oskar Schlemmer** und dem Bauhaus-Umfeld der 1920er Jahre, mit den jüngsten Ölgemälden von **Thomas Sing**, dessen Inspirationsquellen vor allem in Literatur und Philosophie liegen. Das internationale Kuratorinnenduo **Elisabetta Bresciani** und **Chiara Padovan** erschafft einen Dialog zwischen den zarten Linien kleinformatiger Aquarelle und den dichten Pinselstrichen großformatiger Ölgemälde. Beide Künstler erforschen in ihren Werken die Verbindung von Körper und Geist, das Zusammenspiel von Physischem und Metaphysischem und kreisen dabei stets um den Menschen in seiner Vielschichtigkeit – eine Einladung an das Publikum, sich auf eine tiefe Betrachtung einzulassen. ► www.die-ecke.de

tim: **Tradition goes Fashion**

Ob High Fashion oder Tradition – das tim zeigt ab **Freitag, 4. April**, wie das Dirndl immer wieder neu erfunden wird. Auf über 1.000 Quadratmetern führt die Schau Besucher*innen durch die wechselvolle Geschichte dieses ikonischen Kleidungsstücks – von seinen Ursprüngen im 19. Jahrhundert über politische Vereinnahmungen bis hin zu zeitgenössischen Interpretationen. Neben historischen Exemplaren werden auch moderne High-Fashion-Kreationen junger Designer*innen gezeigt, die traditionelle Elemente neu interpretieren und spannende Akzente setzen. Die Ausstellung verdeutlicht: Das Dirndl ist mehr als nur ein Kleid – es verbindet bayerische Tradition mit innovativem Design und steht als modisches Statement im Mittelpunkt einer fortlaufenden kulturellen Entwicklung. ► www.timbayern.de



Galerie am Berg: **Klaus Wilhelm Prior**



Die Galerie am Berg in Friedberg widmet dem Bildhauer und Maler Klaus Wilhelm Prior ab **Dienstag, 1. April** eine Ausstellung. Der in Wesel am Niederrhein geborene und in der Schweiz lebende Künstler feiert in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag. Seine Arbeiten sind grob, expressiv und folgen immer seinem innersten Empfinden. Nichts ist skizziert, alles entsteht aus dem Augenblick heraus. Stark geprägt ist die Kunst von Klaus Prior von seinen Erinnerungen an die Nachkriegszeit, Schmerz und leidvoller Ausdruck lassen Betrachter*innen tief in die menschliche Seele blicken. ► www.grzabka.com/galerie-am-berg

Edwin-Scharff-Museum: **Was DU alles kannst!**

Das Edwin-Scharff-Museum in **Neu-Ulm** lädt zu einer interaktiven Forschungsreise ein: Die Ausstellung »Was DU alles kannst« macht Tätigkeiten erlebbar und zeigt, wie vielseitig unsere Stärken sind. Ob Holzwerkstatt, Wortspielerei, soziale Fürsorge oder kreatives Chaos – an zahlreichen Mitmach-Stationen können Besucher*innen ausprobieren, welche Tätigkeiten sie besonders begeistern.



In vier Themenschwerpunkten steht das intuitive Entdecken im Mittelpunkt: Wo fühlst du dich wohl? Was liegt dir besonders? Vielleicht wird aus einer spontanen Erfahrung eine neue Leidenschaft – oder sogar eine Berufung. Die Ausstellung läuft noch bis Mitte September und richtet sich an Menschen jeden Alters und bietet multisensorische Erlebnisse für Groß und Klein. ► www.edwinscharffmuseum.de

Schloss Höchstädt: **Spazier mit dem DemokraTier**



Ein **interaktiver Stadtrundgang**, tierische Begleiter und jede Menge Wissen – ab **Dienstag, 1. April** lädt die Stadt Höchstädt dazu ein, das »DemokraTier« zu entdecken. Das Schloss Höchstädt dient als Startpunkt für diese spielerische Entdeckungsreise, bei der Teilnehmer*innen mit Hilfe einer **kostenlosen App** verborgene »DemokraTiere« in der Stadt fotografisch einfangen können. Der Rundgang verbindet Unterhaltung mit Wissensvermittlung: Besucher*innen lernen nicht nur das scheue »DemokraTier« und seine Freunde – die Robbe, den Salamander, das Schwein und den Hai – kennen, sondern erfahren auch Spannendes über Demokratie, Gerechtigkeit und bürgerschaftliches Engagement. Neben Videos und Informationen warten interaktive Spiele wie ein Ehrenamts-Memory in der App. Nach erfolgreichem Abschluss aller Stationen erhalten die Teilnehmer*innen an der Schlosskasse einen Preis. ► www.hoehstaedt.bezirk-schwaben.de

Verhungern oder kämpfen

Vor 500 Jahren wehrten sich die Bauern und zogen in den Krieg gegen den Adel. Memmingen wurde dadurch zu einem zentralen Ort der Geschichtsschreibung.

Von Alexander Möckl



Bundesordnung, Druck: Heinrich Steiner, Augsburg, 1525 © Bayerische Staatsbibliothek München, Res/4 Eur. 332,33, urn:nbn:de:hbz:12-bsb00103415-7

freiem Himmel vorgelesen. Heute wird diese Schrift als »erste deutsche Grundrechtserklärung« eingestuft – eine Blaupause also für alles, was danach noch kommen sollte.

Das Geschäftsmodell war so einfach wie menschenverachtend: Der Adel suhlte sich in Wohlstand und Reichtum und holte sich das nötige Kapital dafür von den Bauern, durch Leibeigenschaft. Immer mehr forderten sie von den Menschen ein, um ihr dekadentes Leben führen zu können. Der »Kleinzehnt« und der »Großzehnt« waren die Spansschrauben, an denen der Adel drehte, bis nichts mehr zum Überleben blieb. Schlimmer konnte es nicht mehr kommen. Ein letztes Aufbäumen gegen die Ungerechtigkeiten war das einzige Mittel.

»Dass wir frei sind und sein wollen«

Zwölf Artikel sind es, die sehr wahrscheinlich der Lamenttheologe Sebastian Lotzer 1525 in Memmingen verfasst hat, um dieser Wut Ausdruck zu verleihen. Durch den damals schon bekannten Buchdruck verbreiteten sich diese revolutionären Ideen aus Memmingen rasant und weit über die Region Schwaben hinaus. Bis zu 25.000 Exemplare wurden davon in nur wenigen Monaten gedruckt – zuerst in Augsburg, dann in vielen anderen Städten zwischen Straßburg und Breslau. Sie wurden auf Märkten verkauft, von Reisenden weitergetragen, in Gasthöfen diskutiert, bei Versammlungen unter

Die zwölf Artikel der Bauernschaft

1. Jede Gemeinde hat ein Recht zur Wahl und Absetzung ihres Pfarrers.
2. Der Kleinzehnt soll aufgehoben, der Großzehnt für Geistliche, Arme und die Landesverteidigung verwendet werden.
3. Die Leibeigenschaft soll aufgehoben werden.
4. Jagd und Fischerei sollen frei sein. Falls Verkäufe vertraglich belegt werden können, sollen einvernehmliche Regelungen zwischen Gemeinde und Rechtsinhabern angestrebt werden.
5. Wälder und Forsten sollen in Gemeindehand zurückgegeben werden. Sollten Verträge bestehen, werden gütliche Vereinbarungen mit den Forstinhabern angestrebt.
6. Die Frondienste sollen auf ein erträgliches Maß reduziert werden, orientiert an Herkommen und Evangelium.
7. Außervertragliche Frondienste sollen nicht zugelassen sein, es sei denn gegen eine angemessene Vergütung.
8. Die Abgaben der Bauern sollen durch »ehrbare Leute« neu eingeschätzt werden.
9. Die Strafmaße für schwere Vergehen sollen neu festgesetzt werden, orientiert an älteren Gerichtsordnungen.
10. Ehemalige Gemeindewiesen und -äcker sollen zurückgegeben werden, es sei denn, dass Kaufverträge vorgelegt werden können.
11. Die Zahlung des Todesfalls belastet die Erben ungebührlich und wird deswegen zukünftig verweigert.
12. Alle Forderungen ergeben sich aus dem Wort Gottes. Sollten sie sich durch die Schrift als unberechtigt erweisen, sollen sie hinfällig sein.

Mit Sensen gegen das Militär

Schätzungen zufolge kamen 100.000 Menschen während der Bauernkriege ums Leben. Dabei war es der Schwäbische Bund, der die militärische Austragung des Konflikts forcierte. Bei Leipheim richtete das Fürstentum das erste schreckliche Blutbad an, dem viele weitere folgten. Die Bauern und ihre Verbündeten wurden gnadenlos niedergemetzelt, öffentlich enthauptet, an Bäumen aufgehängt. Man brannte ihre Dörfer nieder, tötete auch Frauen und Kinder. Die Bauern hatten keine Chance gegen die Übermacht des Militärs. Ihre Waffen waren das, was sie für ihre Feldarbeit zur Verfügung hatten: Sensen und Heugabeln gegen Hieb- und Stoßwaffen – grausame Wirklichkeit im Kampf für die Freiheit.

»Der Auslöser einer Freiheitsbewegung«

Wie elementar diese Schrift dennoch bis heute ist, betonte auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in seiner Rede beim zentralen Festakt »500 Jahre Zwölf Artikel« am 15. März 2025 in Memmingen: »Die zwölf Memminger Bauernartikel von 1525 sind bis heute aktuell. Aus der Erinnerung an ihre Kraft und ihre Entschlossenheit können wir heute Mut und Zuversicht schöpfen. Stellen wir uns in ihre Tradition, verteidigen wir heute das, wofür sie damals kämpfen mussten! Ein Geheimnis ihres Erfolges lag sicherlich darin, dass die Flugschrift keine lokalen Bezüge enthielt und schon in ihrem Titel beanspruchte, für »alle Bauernschaft« zu sprechen. Auf diese Weise schufen die Zwölf Artikel ein Wir, das es zur Zeit ihrer Abfassung noch gar nicht gab.«

Memmingen – Stadt der Freiheitsrechte

Memmingen feiert zusammen mit dem Haus der Bayerischen Geschichte »500 Jahre Zwölf Artikel« mit einem umfangreichen Programm. Hier unsere Tipps:

- **Projekt Freiheit – Memmingen 1525** Bayernausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte und der Stadt Memmingen bis 19. Oktober 2025 **Dietrich-Bonhoeffer-Haus/Kramerzunft**
- **Menschen 1525** Auf lebensgroßen Figuren an verschiedenen Stellen der Altstadt präsentiert der Historische Verein Memmingen kurze Biografien von Menschen, die 1525 gelebt haben
- **Podiumsdiskussion: Rechtsextremismus und Prävention** Dienstag, 8. April (19 Uhr) **Antoniersaal**
- **Podiumsdiskussion zur Situation von Bauern und Bäuerinnen heute: Aufbruch in eine andere Landwirtschaft?** Sonntag, 13. April (14 Uhr) **Dorfgemeinschaftshaus Steinheim**
- **Ausstellungseröffnung: Frauen LEBEN Freiheit** – Künstlerinnen im Madlenerhaus Freitag, 23. Mai (16 Uhr) **Madlenerhaus**

Den krönenden Abschluss des Festjahres bildet die Verleihung des Memminger Freiheitspreises 1525 am 3. Oktober 2025 im Rahmen eines Festakts, der in ein großes Stadtfest übergehen wird. Das gesamte Programm: ► www.stadt-der-freiheitsrechte.de und ► www.hdbg.de

Aber auch andernorts wird an die Bauernkriege erinnert. Damit wird sichtbar, wie weit über die Grenzen Schwabens hinaus dieses Thema bis heute relevant ist. Hier eine kleine Auswahl:

- **Vortrag über den Bauernkrieg von 1525** mit Stadtarchivar Michael Tassilo Wild Dienstag, 8. April (19 Uhr) Sitzungssaal (Rosengarten 1, 88410 Bad Wurzach) ► www.bad-wurzach.de
- **500 Jahre Bauernkrieg** Große Landesausstellung Baden-Württemberg 2024/25 26. April bis 5. Oktober 2025, darunter: Uffrur! Utopie und Widerstand im Bauernkrieg 1524/25 Kloster Schussenried

► www.bauernkrieg-bw.de/uffrur-ausstellung

WAS ALLES KANNST

EINE FORSCHUNGSREISE
IN DIE WELT DER TÄTIGKEITEN
27.10.24 – 13.09.26

EDWIN SCHARFF MUSEUM
Kunstmuseum & Kindermuseum
Neu-Ulm

inhotier
Europas größte Holzmarkt
Interni DESIGN FÜRLEBEN
Freundeskreis des Edwin Scharff Museums
Sparda-Bank Augsburg eG
SWU
Carl Götz
...gibt's in 4012

KUNSTSAMMLUNGEN & MUSEEN AUGSBURG

3X KUNST 1 LOCATION

Zentrum für Gegenwartskunst
im Glaspalast
05.04. – 06.07.2025

NEW CONNECTIONS
Highlights aus drei
Augsburger Sammlungen

SO WHAT! Susanne Junker

20:15
Peppi Bottrop, Andreas Breunig,
Jana Schröder

Städtische Museen Augsburg
Kunstsammlungen Augsburg
kmaugsburg.de
Stadt Augsburg
Stadtarchiv Augsburg
EGE
GfG

Stadt Augsburg

Freilichtbühne

8.8. AUSVERKAUFT
HAINDLING

9.8. Spider Murphy Gang unplugged

10.8. Bosse

12.8. Alex Christensen & Friends
Classical 80's & 90's Dance Show

Tickets: augsburger-stadtsommer.de

WIR SIND TEIL VOM AUGSBURGER STADTSOMMER

DANKE AN UNSERE PARTNER: a.tv, klassik radio, proFM media, AUGSBURG MARKETING

MISCHPULT
... eine Kolumne von Martin Schmidt



Ala Cya präsentiert zusammen mit Musiker*innen der Augsburger Philharmoniker ihre neue EP. An dem Abend in der Reihe »brechtbühne un/plugged« treffen auch On The Offshore auf Klassikklang. © Ala Cya

Farbe, Klang, Energie

Der April in Sachen Livemusik: Sphärisch, energetisch, philharmonisch und auch mal südamerikanisch zeigen sich die Highlights des Monats

Sphärische Küsten | Ala Cya, On The Offshore + Augsburger Philharmoniker

Ätherisch, sphärisch, romantisch – so ist die Musik, eine Art Gefühlsalchemie aus Stimme, Natur und Sinnlichkeit, von **Ala Cya**. Nun legt die Musikerin ihre neue EP »Elements« vor. Und feiert deren Taufe am **Samstag, 5. April** (20 Uhr) im Rahmen der Reihe »brechtbühne un/plugged« mit den **Augsburger Philharmonikern**. Mit dabei sind **On The Offshore**. Diese Edelpop-Institution bringt ihrerseits mit den Philharmonikern ihr fein gewobenes Klangnetz aus Pop, Triphop, Indie-Soul und Electronica zu Gehör. Seit den frühen 2000ern ist die Band in der Kernbesetzung Lucy Pereira, Girisha Fernando und Kilian Bühler aktiv; am 5. April sind Riccardo Ferrara, Paul Etschberger (Keys) und Eva Welz (Backing Vocals, Saxofon) mit am Start.

Für Ala Cya wiederum ist es freilich nicht nur ein besonderes Konzert, ihre neue Veröffentlichung ist auch eine besondere EP: eine komplette Eigenproduktion, entstanden während Alas Reise durch die kanarischen Inseln. Der Leitsatz beim Projekt, so Ala Cya: »keine Konzepte, keine Deadlines, keine Vorgaben, keine Gedanken an »was denken die anderen« – einfach nur in der Natur sitzen und lauschen«. Sitzen und lauschen und staunen kann man nun auch auf der **Brechtbühne im Gaswerk** über Ala Cyas und On The Offshores musikalische Unterredung mit Musiker*innen der Augsburger Philharmoniker.

► www.staatstheater-augsburg.de

Balkanschweiß und Hobo-Dance | Freeborn Brothers

Aus Versehen hat jemand die Bilddatei zur Pressemeldung mit dem Namen »Three Brothers« versehen, dabei heißt die Band, über die es hier jetzt gehen soll, **Freeborn Brothers**. Das hat bestimmt auch damit zu tun, dass diese polnische Band zunächst als Duo startete und sich dann zahlenmäßig über Dreiköpfigkeit bis zur Quintett-Entität hochsteigerte. Balkan, Gypsy, Hobo und Grass stehen stilistisch auf dem Programm, die Freeborn Brothers bieten live eine Achterbahnfahrt aus Energie, Euphorie und wilder Theatralik. Am **Donnerstag, 10. April** ist die ursprünglich in Rzeszów gegründete Band zu Gast im **City Club**. Nikodem Soszynski und Mateusz Plesniak – sie hoben die energetische Liveband aus der Taufe – und ihre Mitmusiker feiern dann mit dem Publikum ein Gelage aus Schweiß, Power und feiner Körperertüchtigung. Los gehts um 21 Uhr. ► www.cityclubcafe.de

Die:Welt, Die:Dorf! | Retropolis

Fred Brunner, das ist ja ein umtriebiger Musiker, der so viel macht. Nun ist er Mitglied bei **Retropolis**, einem Ensemble, das Jazz, Latin und Weltmusik zu einer pulsierenden Rhythmusfusion webt.



Brunner (Piano, Synthesizer, Melodion), **Jan Fischer** (Gitarren, Gesang), **Markus Halder** (Schlagzeug) und **Andi Sechser** (Bass) verwischen Kulturgrenzen und lassen Melodie auf Improvisation sowie südamerikanische Klänge auf raffinierte Jazzharmonien treffen. Am **Samstag, 12. April** lässt das Quartett im **Theater Eukitea** in **Diedorf** Genres, Tradition und Innovation überkreuz gehen. Die Sonne lacht in **Diedorf!** Beginn ist um 20 Uhr. ► www.eukitea.de

Soffie, der Frühling: so wie der Frühling! | Soffie

Soffie – die Singer-Songwriterin wurde praktisch über Nacht mit ihrem Song »Für immer Frühling« berühmt, das Lied flutete TikTok und Konsorten und berührte Menschen und Kohorten. Nun ist die 25-Jährige mit ihrer zweiten Headliner-Tour unterwegs, der »**Unterwegs Tour**«. Und unterwegs geht es geradewegs auch nach Augsburg: Am **Donnerstag, 24. April** spielt die Künstlerin aus der Region Mannheim/Stuttgart mit Band in der **Kantine**. Mit im Schlepptau: reichlich neues musikalisches Material und Indie-Pop zum Tanzen, Weinen und Beides-gleichzeitig-Tun. Zu fetten Beats und noch fetteren Vocals. **Soffie, der Frühling: so wie der Frühling!** Konzertbeginn ist um 19:30 Uhr. ► www.musikkantine.de

Ustersbacher
BIEREXPERTEN SEIT 400 JAHREN

DER DUNKLE GENUSS!

Die Ustersbacher Dunkle Weisse präsentiert sich in tiefem Kupferrot und auch der sehr stabile, feinporige Schaum zeigt eine sanfte Färbung. Das Aroma ist fruchtig-malzig und durch die Hefe und den moderaten Gehalt an Kohlen-säure stellt sich ein samtiges Mundgefühl ein. Die leckere Bierspezialität mit 5,3 % vol Alkohol bei satten 12 °Plato Stammwürze ist ein perfekter Begleiter zu geschmorten Gerichten, zu Eintöpfen aus herblichem Gemüse und ganz klassisch zu Wildgerichten. Mit ihr lassen sich auch fabelhafte Soßen zaubern.

► www.a3kultur.de

IMPRESSUM a3KULTUR

Chefredakteur: Jürgen Kannler (raj) (V.i.S.d.P.) **Kontakt:** jk@a3kultur.de
Titelfoto: »Self-portrait with Mask # IV«, Selbstporträt, Fotografie, Susanne Junker 2024
Grafik & Satz: Andreas Holzmann (Verantw.), in Vertretung Volker Bogatzki/Anna Hahn
a3kultur-Redaktion: Jürgen Kannler (raj), Andreas Holzmann (ah), Anna Hahn (ana), Malte Günther (mag), Volker Bogatzki (vb), Helena Makarenko (hel), Alexander Möckl (alm)
a3kultur Autor*innen *verantwortlich:
FILM: Thomas Ferstl* (fet) | **LIVEMUSIK & CLUBEVENTS:** Martin Schmidt* (msc), Fabian Linder (fab) | **THEATER:** Anna Hahn* (ana), Martina Vodermayr (mav) | **DA-SEIN:** Alexander Möckl (alm) | **KULTURBÜHNEN:** Marion Buk-Kluger (kleo), Malte Günther (mag) | **POLITIK & GESELLSCHAFT:** Jürgen Kannler* (raj) | **AUSSTELLUNGEN & KUNSTPROJEKTE:** Bettina Kohlen* (bek), Martina Vodermayr (mav) | **KLASSIK:** Renate Baumiller-Guggenberger (rbg) | **TERMINE:** Malte Günther* (mag)

Lektorat: ChatGPT (Vorstufe), Christiane Kühn und a3kultur-Redaktion
Schlussredaktion: Christiane Kühn, a3kultur-Redaktion
Verlag: studio a UG, Austraste 27, 86153 Augsburg, Tel.: 0821 – 508 14 57, ► www.a3kultur.de
Druck: MegaDruck.de Produktions- und Vertriebs GmbH, 26655 Westerstedde
a3kultur-Förderabo: ► www.a3kultur.de/foerderabo
Redaktionsschluss #5/2025: Montag, 14. April 2025

studio a übernimmt für unverlangt eingesendete Unterlagen und Daten keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge, Abbildungen, Anzeigen etc. ist unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtgesetz nichts anderes ergibt.

Weitere Club- und Konzertempfehlungen im Februar:

- **Cypher for Solidarity! MCs und DJs für Grandhotel-Erhalt** Samstag, 5. April (10 Uhr) **Grandhotel Cosmopolis**
- **Punk, du Arsch! Mit Kackschlacht, Bass Sick Shit und Consens** Freitag, 11. April (20 Uhr) **Ballonfabrik**
- **MoreCore Party** Ostersonntag, 20. April (23 Uhr) **Rockfabrik**



- **Philip Weberndorfer Trio** Freitag, 25. April (20:30 Uhr) **Jazzclub Augsburg**

Absolut schwindelfrei

Tastenvunder Lukas Sternath löst Ansturm in Höchstädt aus.

Von Martina Vodermayr

Große Bühnen kennt er längst: Der junge Pianist Lukas Sternath räumte beim ARD-Musikwettbewerb 2022 neben dem 1. Platz sieben Sonderpreise ab. Damals gelang es dem **Bezirk Schwaben**, den seither international gefragten »Rising Star« für



© Thomas Rabsch

Schloss Höchstädt zu gewinnen. Ein wahrer Glücksgriff, der vielfache Vorfreude garantierte – diese sah man dem zahlreichen Publikum an, das zum Klavierabend im März den Schlossberg hinaufströmte.

Unter dem passenden Titel »Gipfelstürmer« beschwor der frühere Wiener Sängerknabe den Geist von Franz Schubert, Franz Liszt sowie Sergej Prokofjew im

Rittersaal – durch ein kontrastreiches Programm, über gewaltige Höhenmeter vollkommen schwindelfrei. Gleichsam schlafwandlerisch mutete im ersten Teil Schuberts »Schwanengesang« an: Als sein letztes Werk pendelt die Klaviersonate Nr. 21 B-Dur lustvoll zwischen Lebenslicht und Todesfinsternis.

Träumerisches Fließen über Berg und Tal setzte sich fort in drei Sonetten aus Franz Liszts um 1845 entstandenen »Années de pèlerinage«, seiner Ode an die universelle Schönheit. Finale Kraft entfesselte ein hellwacher, ungeheuer prägnanter Lukas Sternath in Sergej Prokofjews Klaviersonate Nr. 7 B-Dur, in ihrer politisch aufgeladenen Wucht auch als »Kriegssonate« bekannt.

Mehrmals bebt der ausverkaufte Rittersaal beim »Servus« des charmanten Virtuosen, dessen Weltkarriere unaufhaltsam sein dürfte.

Das nächste Konzert der beliebten Reihe auf Schloss Höchstädt findet am **Samstag, 10. Mai** statt: **Niklas und Nils Liepe** interpretieren Werke von Bach und Reger.

► www.hoechstaedt.bezirk-schwaben.de

Birdmusic: 27. Internationales Festival junger Meister

Vom 13. bis 27. April laden der **Internationale Konzertverein Bodensee e.V.** und Birdmusic zum 27. Internationalen Festival junger Meister. Zum 16. Mal stehen junge Pianist*innen im Fokus. Zahlreiche Hochbegabungen aus aller Welt stellen sich in der Bodenseeregion mit Recitals, Orchesterkonzerten und Kammermusikabenden vor.

Am **Ostermontag, 21. April** stehen die jungen Meister*innen gemeinsam mit dem **Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim** (Foto) unter der Leitung von **David Fernández Caravaca** im **Kleinen Goldenen Saal** in Augsburg zu erleben. Auf dem Programm stehen Werke von Johann S. Bach und Wolfgang A. Mozart. Beginn ist um 19 Uhr. ► www.birdmusic.de



© Jan Laffitau

Nicht vergessen!

Das Kling Klang Gloria!-Festival begeistert Kinder für klassische Musik – diesmal mit schönen Erinnerungen



© Frauke Wichmann

Ende Mai ist es wieder soweit: Unter der Leitung von **Ute Legner** startet das viel geliebte »kleine Mozartfest« in die nächste Runde. Beim diesjährigen Kling Klang Gloria!-Festival spielen Erinnerungen eine zentrale Rolle. Zwei besondere Konzerte sind Großeltern und ihren Enkeln gewidmet: »Vergissmeinnicht« sowie »Opas Engel« verbinden Generationen durch herzwärmende, in zauberhaften Klängen erzählte Geschichten.

Völlig undenkbar wäre Kling Klang Gloria! ohne **Mitmach-Projekte**. Ganz im Sinne Leopold Mozarts sind heuer gleich drei integrative Musikpädagogik-Angebote geplant: Am großen **Mitspielkonzert »Pling, Plong – Ukulele«** beteiligen sich etwa 600 Kinder und Jugendliche. In der »Klangschule«

werden Erinnerungen phantasievoll vertont, natürlich mit Anleitung durch professionelle Musiker*innen. Das interkulturelle »**Radio Vielfalt-Mitsingkonzert**« erklingt in verschiedensten Sprachen – aus gesammelten Liederschätzen von Augsburger Familien. Als besonderes »Zuckerl« für die ersten fünf Klassen, welche eine der **Schulvorstellungen** buchen, winkt übrigens eine Vertretungsstunde nur mit Musik – einen ganzen Vormittag lang!

Kling Klang Gloria! findet vom **27. Mai bis 5. Juni** im **Kulturhaus Abraxas** statt, als Veranstaltung des »Mehr Musik!«-Programms der Stadt Augsburg. (mav)

► www.mehrmusik-augsburg.de

Weitere Klassikempfehlungen:

- **Klassik im Kino: Royal Ballet & Opera – Turnadot** Dienstag, 1. April (20:15 Uhr) **Cineplex Meitingen**
- **Prime Orchestra: Rock Sympho Show** Freitag, 4. April (19:30 Uhr) **Kongress am Park**
- **Klavierabend mit Evgeny Konnov** Samstag, 5. April (19:30 Uhr) **Kleiner Goldener Saal**
- **Candlelight: Filmmusik von Hans Zimmer** Dienstag, 8. April (20 Uhr) **Kleiner Goldener Saal**
- **Konzert mit Werken von Johann Sebastian Bach** Samstag, 12. April (19 Uhr) **Herrenhaus Bannacker**
- **Deutsche Mozart-Gesellschaft: Purcell meets Lovicario** Freitag, 25. April (19 Uhr) **Ev. Kirche St. Jakob**
- **»Im Affekt« mit Iris Lichtinger und Axel Wolf** Samstag, 26. April (18 Uhr) **Schaezlerpalais**
- **5. Kammerkonzert: Strömende Zeit** Sonntag, 27. April (18 Uhr) **Kleiner Goldener Saal**
- **6. Sinfoniekonzert: Ferne Zeiten** Montag, 28. und Dienstag, 29. April (20 Uhr) **Kongress am Park**
- **Niklas und Nils Liepe: Original und Kopie – Bach und Reger** Samstag, 10. Mai (19 Uhr) **Schloss Höchstädt**

Schwäbisches Jugendsinfonieorchester: **Freiheit**



© Michael Richter

Die Freiheit wertschätzt häufig erst, wer sie verliert. Finnlands Weg zur Unabhängigkeit begann mit einer Einschränkung der Freiheitsrechte durch das zaristische Russland, zu dem Finnland am Beginn des 20. Jahrhunderts gehörte. Jean Sibelius' 2. Sinfonie, kurze Zeit nach den Restriktionen entstanden, wurde vor allem wegen ihres heldenpathetischen letzten Satzes als »Freiheitssinfonie« der Finnen verstanden. Spielbälle des Zufalls auf ihrer Suche nach persönlicher Freiheit, Menschlichkeit und Selbstverwirklichung sind auch sämtliche Figuren in Giuseppe Verdis »Macht des Schicksals«. Die bekannte Ouvertüre zur Oper steht am Beginn der Frühjahrskonzerte und fasst die Thematik in einem eindrucksvollen Tongemälde zusammen. Das SJSO ist am **Freitag, 25. April** in der Bayerischen Musikakademie in **Marktoberdorf**, am **Samstag, 26. April** in der Stadthalle **Memmingen** und am **Sonntag, 27. April** im Kongress am Park in **Augsburg** zu Gast. ► www.sjsso.bezirk-schwaben.de

GIB ARMUT EINEN WARENKORB.

Unterstütze bedürftige Menschen in Augsburg mit einer Spende aus dem vinzenzstore.

DIREKT HELFEN



vinzenzstore.de
Augsburgs sozialer Online-Shop

27.5. – 5.6.2025

KLING KLANG GLORIA!

DAS MOZARTFEST FÜR KINDER AB 5

Stadt Augsburg

Donnerstag, 29. Mai, 11 Uhr

Familienkonzert „VERGISSMEINNICHT“

Sonntag, 1. Juni, 11 Uhr

Familienkonzert „OPAS ENGEL“

Mitmachprojekte & Konzerte für Schulen. Alle Infos unter mehrmusik-augsburg.de & mozartstadt.de

Spuren hinterlassen.

Sie möchten

- 🧩 nachhaltig Gutes tun aber anonym bleiben?
- 🧩 sich auch posthum als Dauerspender für Ihre Herzensangelegenheit engagieren?
- 🧩 Ihre Nachlassabwicklung sicherstellen?

Wir bieten eine Lösung!

HAUS DER STIFTER / Stiftungen
Susanne Stippler
Telefon 0821 3255-2050
susanne.stippler@sska.de

HAUS DER STIFTER

Stiftergemeinschaft
der Stadtparkasse Augsburg

haus-der-stifter-augsburg.de

Nacht der Bibliotheken

Buntes Programm lädt ein zum Entdecken



Die Nacht der Bibliotheken ist eine Initiative des **Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv)** und seiner 16 Landesverbände. Unter dem Motto »Wissen. Teilen. Entdecken.« werden Bibliotheken in ganz Deutschland am **Freitag, 4. April** um die Wette strahlen. Mit einem bunten Programm an Veranstaltungen, Workshops, Lesungen und Führungen werden alle Bürger*innen eingeladen, ihre Bibliotheken neu zu entdecken.

Die Nacht der Bibliotheken in Augsburg | 14 bis 22 Uhr

In Augsburg haben sich die **Stadtbücherei** mit den **Stadtteilbüchereien**, die **Staats- und Stadtbibliothek Augsburg**, die **Bibliothek der Technischen Hochschule Augsburg** sowie die **Universitätsbibliothek Augsburg** zusammengetan, um ein gemeinsames Programm auf die Beine zu stellen.

In der Zentrale der Stadtbücherei am Ernst-Reuter-Platz sowie der **Stadtteilbüchereien** in **Haunstetten, Kriegshaber, Göggingen** und **Lechhausen** stehen **Bildbuchkinos**, **Poetry-Slam**, **Kurzfilmkino**, **Silent Disco**, **Robotik**, **Kuscheltierübernachtungsparty** und vieles mehr auf dem Programm.

Die **Staats- und Stadtbibliothek Augsburg** präsentiert sich in ihrem Übergangsquartier mit Führungen durch das Bibliotheksgebäude – auch durch sonst nichtöffentliche Bereiche – und einem Bibliotheksquiz zum Kennenlernen des Hauses und seiner Aufgaben, z.B. als Aufbewahrungsort für Bücher über unsere und aus unserer Region.

Mit Musik, Blicken hinter die Kulissen und Mitmachangeboten für Groß und Klein öffnet die **Universitätsbibliothek** zur Nacht der Bibliotheken ihre Türen. In der hauseigenen Buchbinderei können eigene Notizblöcke gestaltet werden und in einer Führung durch das Magazin 800 Jahre alte Handschriften und prachvolle Fugger-Einbände entdeckt werden. Neugierige können im KI-Barcamp live testen, wie Bilder und Texte auf Knopfdruck entstehen. Konzerte von Augsburger Studierenden laden zum Zuhören ein, während Spielefans in geselliger Atmosphäre bis in die Nacht würfeln und knobeln können. Auch Kinder kommen beim Malen, Basteln und Rätsellösen auf ihre Kosten.

Die Bibliothek der **Technischen Hochschule Augsburg (THA)** wird zum Treffpunkt im Zukunftsfeld KI. Denn Künstliche Intelligenz (KI) prägt schon heute unseren Alltag. Doch welche Möglichkeiten bietet sie uns, und was müssen wir beachten, um sie verantwortungsvoll zu nutzen? (mag)

► www.nachtderbibliotheken.de
► www.augsburg.de

Weitere Literaturveranstaltungen im April:

- **Thommie Bayer** »Einer fehlt« *Mittwoch, 2. April (19 Uhr) Club 20 Friedberg*
- **Jörg Fauser Biografie – Vorstellung mit Ambros Waibel & Franz Dobler** *Samstag, 5. April (20 Uhr) Walden Kulturwirtschaft*
- **Carmen Achter, Gerald Fiebig & Alexander Möckl: »Live-Mixtape«** *Samstag, 5. April (20 Uhr) Galerie Extrawurst*
- **Miloš Doležal: »Sommer der Dämonen«** *Dienstag, 8. April (19 Uhr) Zeughaus*
- **Petra Pellini: »Der Bademeister ohne Himmel«** *Donnerstag, 10. April (20 Uhr) Buchhandlung Schmid Schwabmünchen*
- **Anne Freytag: »Das blaue Wunder«** *Donnerstag, 24. April (19:30 Uhr) City Club*
- **Richard Oehmann: »Derbleckereien«** *Mittwoch, 30. April (20 Uhr) Buchhandlung Schmid Schwabmünchen*

Internationales Klavierfestival junger Meister



13. bis 27. April • Langenargen • Konstanz • Ravensburg • Augsburg • Memmingen • Lindau • Friedrichshafen



Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim © Jan Laffitau

Orchesterkonzert

Ostermontag · 21. April · 19:00 Uhr
Augsburg · Kleiner Goldener Saal

Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim,
Leitung: David Fernández Caravaca
SolistInnen: Timothée Prouvost, Oleksandr Fediurko, Miki Matsumura, Julian Gast
Werke von Bach • Mozart • Schostakowitsch

Programm:

Johann Sebastian Bach
Klavierkonzert A-Dur BWV 1055
Solist: Timothée Prouvost
Wolfgang Amadeus Mozart
Klavierkonzert A-Dur KV 414
Solist: Oleksandr Fediurko

Pause

Johann Sebastian Bach
Klavierkonzert f-moll BWV 1056
Solistin: Miki Matsumura
Dimitri Schostakowitsch
Klavierkonzert Nr. 1 c-moll op. 35
Solist: Julian Gast

Kartenvorverkauf:

Augsburger Allgemeine Kundencenter
+49 (0) 821-777 34 10

Weitere Informationen unter:

www.konzertverein.com · www.birdmusic.de



Jüdisches Museum Augsburg Schwaben: Zeit heilt keine Wunden



© Orla Conolly

Ernst Grube erlebte als Kind jüdischer Herkunft Ausgrenzung und Verfolgung. Die 2024 erschienene Graphic Novel »Zeit heilt keine Wunden« stellt Grubes Lebensweg dem eines ehemaligen NS-Staatsanwalts gegenüber. Am **Donnerstag, 3. April** (19 Uhr) stellen der Zeitzeuge Ernst Grube und die Zeichnerin **Hannah Brinkmann** ihr gemeinsames Buch im **Moritzsaal** vor und lesen daraus. Anschließend findet ein **Podiumsgespräch** mit **Dr. Carmen Reichert**, Direktorin des Jüdischen Museums Augsburg Schwaben, statt. Mehr Informationen unter ► www.jmaugsburg.de

Kulturhaus Kresslesmühle: Mütter und Töchter



© Jeanne Degrad

Am **Mittwoch, 2. April**, um 19:30 Uhr präsentiert Schauspielerin, Drehbuchautorin und Schriftstellerin **Anna Brüggemann** in der Kresslesmühle ihren zweiten Roman. In »**Wenn Nachts die Kampfhunde spazieren gehen**« schreibt sie mit genauer Beobachtungsgabe, Humor und einem Hauch Sehnsucht von der Bindung zwischen Müttern und Töchtern, von früher Prägung, der wir alle nicht entkommen können. Im Gespräch mit Moderatorin **Tina Lurz** thematisiert Brüggemann die Erwartungen der Mütter, deren toxisches Erbe und die Schönheit des Erwachsenwerdens. ► www.kresslesmuehle.de

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| FASTFOOD THEATER GRAND PRIX REBELLEN <i>Improshow</i> Mittwoch 30.04.25 19.30 UHR VVK: 22 € | VOICE PASSION SONG OF THE OUTLANDER <i>Konzert</i> Freitag 16.05.25 20.00 UHR VVK: 20 € | ANDI WEISS »WEIL IMMER WAS GEHT!« <i>Konzert</i> Freitag 23.05.25 20.00 UHR VVK: 20 € | RUBI & KAUTA OPEN AIR IM SCHLOSSHOF <i>Konzert</i> Freitag 20.06.25 20.00 UHR VVK: 25 € | BOPPIN' B – DER FELS IN DER BRANDUNG OPEN AIR IM SCHLOSSHOF <i>Konzert</i> Freitag 27.06.25 20.00 UHR VVK: 25 € | WITTELSBACHER SCHLOSS FRIEDBERG TICKETS UND INFORMATIONEN Bürgerbüro der Stadt Friedberg Marienplatz 1 86316 Friedberg Tel.: 0821 / 6002-0 stadt-friedberg.reservix.de VERANSTALTUNGSORT Wittelsbacher Schloss Schlossstraße 21 86316 Friedberg www.wittelsbacher-schloss.de |
|---|---|---|---|---|---|

Junges Theater Augsburg: Spielen, Bauen und Teilen

Nachdem das Junge Theater Augsburg (JTA) im Januar dieses Jahres seine neue feste Bühne eröffnet hat und damit umfangreiche Umbauarbeiten abschließen konnte, dreht sich das neue Kinderstück ebenfalls ums Bauen.



Im Mittelpunkt des Stücks namens »Klotz auf Klotz« stehen viele, viele Korkklötze, mit denen die zwei Schauspieler*innen auf vielfältige Weise bauen. Sie sortieren ihr Baumaterial nach Größe, stapeln es aufeinander, bauen Türme, Brücken und Kugelbahnen. Manches geht dabei wieder kaputt – bewusst oder durch Zufall. **Ramo Ali** und **Laura Saumweber** bauen auf der Bühne zum Beispiel eine Mauer als Grenze und finden einen neuen Weg drumherum. Durch das Bauen wird im Raum auch ein Verständnis von »mein« und »dein« definiert, von »zusammen« und »getrennt«. Auf humorvolle und sinnliche Weise werden Distanzen und Grenzen, zwischenmenschliche Beziehungen und deren (Un-)Gleichgewicht ausgelotet.

Simone Oswald aus München inszeniert mit diesem Stück erstmals am JTA. Wichtig bei der Stückentwicklung ist ihr neben dem Spaß am Spiel und der Freude am Chaos auch, dass die jungen Zuschauer*innen ab 3 Jahren vielfältige Möglichkeiten erfahren, diese Welt zu gestalten. Eigens komponierte Musik von **Ellen Mayer** sowie Bühnenbild und Kostüme von **Hannah Albrecht** machen das Bühnengeschehen für alle Sinne erfahrbar.

»Kotz auf Klotz« feiert am **Sonntag, 27. April** um 15 Uhr Premiere auf der neuen Bühne des JTA im Südflügel des Abraxas.
► www.jt-augsburg.de

Aus mach **WORT** Kunst

08. Februar - 27. April 2025

Die Schriftkunst-Ausstellung

in Museum und Stadtbücherei,
in Kooperation mit der
Schreibwerkstatt der
VHS Schwabmünchen

MUGS - Museum und Galerie der Stadt Schwabmünchen
Holzheystraße 12
museum-schwabmuenchen.de

Öffnungszeiten
Mi: 14 - 19 Uhr
Sa & So: 10 - 17 Uhr
Feiertags: 14 - 17 Uhr

Stadtbücherei Schwabmünchen
Holzheystraße 18
stadtbuecherei-schwabmuenchen.de

Öffnungszeiten
Di: 9 - 13 Uhr & 14 - 18 Uhr
Mi & Fr: 14 - 17 Uhr
Do: 14 - 18 Uhr
Sa: 10 - 13 Uhr

Kulturhaus Abraxas: Carmen darf nicht platzen



Eine Star-Sängerin verstirbt plötzlich vor einem Gala-Auftritt. Die Organisatorin akzeptiert kein plötzliches Verscheiden und so soll eine Doppelgängerin den Abend retten, doch da wacht die Sopranistin wieder auf – was die Lage eskalieren lässt. Dazu noch junge Männer, die der Diva zu Füßen liegen, und ihr eifersüchtiger Ehemann. Die durchgeknallte Komödie mit viel schwarzem Humor, präsentiert von den **Bretterdiven e.V.**, feiert am **Donnerstag, 3. April** (19:30 Uhr) Premiere. ► www.kulturhaus-abraxas.de

Große Namen

Die neue Spielzeit in der Stadthalle Gersthofen rockt!
Von **Marion Buk-Kluger**



Im Ballonmuseum stellte Kulturamtsleiter **Uwe Wagner** und die künftige neue Leiterin des Ballonmuseums **Kathrin Dürr** die kulturellen Highlights im Frühjahr und Sommer in Gersthofen vor: Von März bis August erwarten die Besucher*innen große Namen aus Musik, Kabarett und Comedy. Darunter sind unter anderem **Franziska Wanninger** (13. März), **Helmut Schleich** (5. April), **Harald Schmidt & Volker Heißmann** (9. April) und **Bruno Jonas** (11. April). Italo-Schwabe und Social-Media-Star **Joe di Nardo** (20. März) wird Comedy al dente servieren.

Bei bestem Frühlingwetter draußen ging es drinnen auch um die **Rasenkonzerte**, die 2025 erneut zu den Programm-Highlights zählen. Uwe Wagner ließ in einem eigens dafür produzierten Film bei der Pressekonferenz die Ausgabe 2024 noch einmal Revue passieren. »Es waren großartige Sommerabende. Es ist eine Verpflichtung, dieses Format fortzuführen – auch 2026 wird es sie geben.« 2025 setzt sich das Line-up zusammen aus den irischen Shootingstars **Picture This** (7. August), Metal-Queen **Doro Pesch** und den Hard-Rock-Legenden von **Bonfire** (8. August), 80er-Pop-Ikone **Nik Kershaw** (9. August), der seine unvergessenen Evergreens wie »Wouldn't It Be Good«, »Don't Let the Sun Go Down on Me« oder »The Riddle« im Gepäck haben wird. Und auch die Familien dürfen sich wieder freuen: Das **Rasenfest** (10. August) mit der **Donikkl-Crew** – Annalena, Mia und Chantal – und natürlich einem umfangreichen Rahmenprogramm bildet den perfekten Abschluss der Rasenkonzerte und der Sommersaison.

Auch im zweiten Halbjahr wartet die Stadthalle mit bekannten Künstler*innen aus Comedy, Musik und Bühne auf: **Michael Mittermeier** (12. November) und **Harald Krassnitzer** (14. Dezember) werden in der Stadthalle Gersthofen erwartet. Außerdem gerade neu im Vorverkauf: **Jeanette Biedermann & Band** (28. November)! Der Vorverkauf für die Frühjahr/Sommer-Spielzeit 2025 und zahlreiche Veranstaltungen im Herbst und Winter läuft bereits. ► www.stadthalle-gersthofen.de.

SCHREI NACH FARBE

MALEREI VON BRAEBYS

28.3.-6.7.2025

Schaezlerpalais
Café und Liebertzimmer
kmaugsburg.de/braebys

Staatstheater Augsburg: Alles im Griff!

»Nora oder Ein Puppenheim« heißt das Schauspiel von Henrik Ibsen, das am **Freitag, 11. April** (19:30 Uhr) im **Martini-Park** Premiere feiern wird. In einer ganz normalen Welt, in einer ganz normalen Stadt, in einer ganz normalen Wohnung lebt eine ganz normale Familie. Nora hat ihr Leben sowie das ihres Mannes und ihrer Kinder gut im Griff. Doch nach und nach werden Risse erkennbar, die sich bis in das Herz der Familie, der ganzen Gesellschaft hineinfressen.

Ab **Donnerstag, 17. April** (19:30 Uhr) ist »Weltwärts«, ein Schauspiel von Noah Haidle, auf der **Brechtbühne** im Gaswerk zu sehen. Sterben ist das Einzige, das uns allen gemeinsam ist. Aber wie es geschieht, kann sehr unterschiedlich sein. Im Fall von Anna soll es selbstbestimmt passieren. Eine »Transmigrationszeremonie«, abgehalten im eigenen Garten, unter Mithilfe von Mutter Dorothy, dem exzentrischen Onkel Buddy, ihrer Zwillingsschwester Baby und der 7-jährigen Tochter Rose. Allerdings sind nicht alle Anwesenden mit Annas Entscheidung einverstanden. ► www.staatstheater-augsburg.de

Weitere Theaterempfehlungen im April:

- **Lillis Schwestern – Ein 15-minütiges Erinnerungsfragment** Theateraufführung im Rahmen der Wanderausstellung »gefährdet Leben – Queere Menschen von 1933 bis 1945«
Mittwoch, 30. April (19 Uhr) Sparkassenforum Stadtbücherei
- **Fastfood Theater: Grand Prix Rebellen** **Mittwoch, 30. April (19:30 Uhr) Wittelsbacher Schloss Friedberg**

KONGRESS AM PARK AUGSBURG

April 2025

SA 05

International Ocean Film Tour Vol. 11

DO 10

Rocketeer Festival

Digitale Innovationen und Zukunftstrends

DI 22

Bibi & Tina

Die außerirdische Hitparade

MO 28/DI 29

Augsburger Philharmoniker

Sinfoniekonzert: Ferne Zeiten

Mai 2025

SA 31

BEATSTEAKS

Please Tour 2025

www.kongress-augsburg.de

Grüner Kulturempfang

Dritte Orte: Kulturräume neu denken!

Wie können wir in Augsburg Räume gestalten, die Begegnung und Austausch ermöglichen? „Dritte Orte“ – Treffpunkte außerhalb von Zuhause und Arbeit – bieten genau das: Sie fördern soziale Interaktion, kulturelle Teilhabe und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die Grüne Stadtratsfraktion lädt Sie herzlich ein, gemeinsam zu diskutieren, wie dieses Konzept auf Kulturräume angewendet werden kann.

Lassen Sie uns ins Gespräch kommen:

Welche Räume braucht unsere Stadt?

Wie können wir Kultur für alle zugänglich machen?

Podium: Martina Wild, Anja Flicker (Direktorin der Stadtbibliothek Essen), Sahar Rahimi (Leitung Brechtfestival 2026-2028) und Thomas Körner-Wilsdorf (Gründungsvorstand Tür an Tür)



Sa, 03.05.25
18 Uhr
Stadtbücherei Augsburg
Anmeldung:
stadtratsfraktion@gruene-
augsburg.de

Entdecken, Stöbern, Gutes tun

Die vielfältige Flohmarktkultur in der Region. Von Malte Günther



Es ist die Zeit des Frühjahrsputzes, wenn Schränke ausgemistet werden und längst vergessene Schätze wieder zum Vorschein kommen. Doch wohin mit all den gut erhaltenen Dingen, die man selbst nicht mehr braucht, die aber zu schade zum Wegwerfen sind? Genau hier kommen die vielfältigen Flohmärkte der Region ins Spiel.

Ein besonderes Highlight in dieser Saison ist der **3. Vinzenz-Flohmarkt**, der am **Samstag, 3. Mai**, stattfindet. Nach dem großen Erfolg in den Vorjahren öffnet das St.-Vinzenz-Zentrum in Göggingen erneut seine Tore für Schnäppchenjäger*innen und Sammler*innen. Was diesen Flohmarkt besonders macht, ist sein sozialer Aspekt: Die Einnahmen aus den Standmieten fließen vollständig in soziale Projekte. So verbindet der Vinzenz-Flohmarkt das Angenehme mit dem Nützlichen – Besucher*innen können nicht nur nach Herzenslust stöbern, sondern unterstützen mit ihrem Besuch auch einen guten Zweck.

Zu empfehlen sind außerdem die Hofflohmärkte, bei denen ganze Stadtviertel zu einem großen Marktplatz werden. Hier öffnen Anwohner*innen ihre Höfe und Gärten und bieten ihre Schätze an. Ein herausragendes Beispiel ist der **Hinterhofflohmärkte im Bismarckviertel** am **Samstag, 24. Mai**, der sich zu einem regelrechten Stadtteilfest entwickelt hat. Wenn die verwinkelten Höfe und Gärten des Viertels ihre Pforten öffnen, erwacht das gesamte Bismarckviertel zum Leben. Dieser Flohmarkt ist nicht nur ein Ort des Handels, sondern ein lebendiges Beispiel dafür, wie solche Veranstaltungen ein Viertel beleben und die Gemeinschaft stärken können.

Für alle, die den Frühling nutzen möchten, um ihr Zuhause zu entrümpeln und gleichzeitig anderen eine Freude zu machen, bieten Flohmärkte die perfekte Gelegenheit. Hier findet jede*r die passende Plattform, um nicht mehr benötigte Gegenstände in neue, wertschätzende Hände zu geben.

- **10. BeTrendy Fashion Flohmarkt im Kongress am Park** 5. April
- **Kinderflohmarkt Augsburg – Pfersee-Süd** 5. April
- **Lammhalde** – Flohmarkt im weißen Lamm mit Weißwurstfrühstück (Fleisch & Vegan) 6. April
- **Bücherflohmarkt der öffentlichen Bücherei Heilig Geist Hochzoll** 3. Mai
- **3. Vinzenz Flohmarkt** 3. Mai
- **Kunst & Design Markt Augsburg** 17. & 18. Mai
- **Hinterhof-flohmarkt Bismarckviertel** 24. Mai
- **2. BeTrendy Fashion Flohmarkt Gersthofen** 7. Juni
- **Flohmarkt für Alle! – Cafe Tür an Tür** 5. Juli
- **Hofflohmärkte Pfersee** 5. Juli
- **Hofflohmärkte Rosenau & Thelottviertel** 12. Juli
- **Hofflohmärkte Stadtjägerviertel** 19. Juli
- **Hofflohmärkte Firnhaber** 26. Juli

Regelmäßige Flohmärkte:

- **Antik Trödelmarkt an der ehemaligen Rockfabrik** (Jeden Mittwoch, Freitag und Samstag)
- **Flohmarkt am Festplatz Göggingen** (Jeden Freitag und Samstag)

RAUM FÜR ENGAGEMENT
30. APRIL - 10. MAI 25
ANNASTRASSE 16

**Einblick
dabei!**

Das Freiwilligen-Zentrum Augsburg gibt Einblick in die wunderbare Welt des freiwilligen Engagements in Augsburg. Neugierig? Einfach vorbeikommen und mitmachen. Werde auch Du: FZA – Freiwillig Zusammen Aktiv!
freiwilligen-zentrum-augsburg.de

PROGRAMM-ÜBERSICHT

Foto: Frauke Wichmann, Gestaltung: Susanne Salmagun

Schaezlerpalais
29.11.2024
– 4.5.2025

MATTHIAS SCHALLER

DAS MEISTERSTÜCK

Fotografien von Malpaletten renommierter Künstlerinnen und Künstler

kmaugsburg.de/meisterstueck

Die Region bietet eine beeindruckende Bandbreite an unterschiedlichen Flohmarktformaten – von spezialisierten Fashion-Flohmärkten über Kinderflohmärkte bis hin zu den charmanten Hofflohmärkten. Daneben gibt es zahlreiche regelmäßige Flohmärkte, die das ganze Jahr über Gelegenheit zum Stöbern bieten – die nachfolgende Übersicht zeigt eine Auswahl der vielfältigen Angebote.

Antiker Einkauf

Eine App lässt verschwundene Bauten wie die römische Markthalle wieder auferstehen.

Die App »Augusta Vindelicum« nimmt Nutzer*innen mit auf eine interaktive Zeitreise ins antike Augsburg. Entwickelt von der Stabsstelle Stadtgeschichte, der Stadtarchäologie und der Regio Augsburg Tourismus GmbH in Zusammenarbeit mit der Ulmer Agentur Zav, macht die kostenlose Anwendung 2000 Jahre Geschichte lebendig.

An elf Stationen in und um Augsburg können Interessierte in die Welt der ehemaligen Provinzhauptstadt Raetiens eintauchen. Dank Augmented Reality wird die antike Stadt im heutigen Stadtbild sichtbar: So lässt sich beispielsweise ein Lebensmittelladen in der Markthalle digital bestaunen, während man gleichzeitig die moderne Umgebung sieht:

»Nachdem um 70 n. Chr. das Militärlager auf der Augsburger Hochterasse zerstört worden war, ent-

ARMIN MUELLER-STAHL
16. Januar bis 27. April 2025 - www.galeriochner.de

- **Plärrerflohmarkt** (Jeden Freitag und Samstag)
- **Flohmarkt vor der Metro Kriegshaber** (monatlich, nächster Termin: 20. April)
- **Riesenflohmarkt vor dem Kaufland Herrenbach** (monatlich, nächster Termin: 27. April)
- **XXXLutz Trödel & Antikmarkt** (monatlich, nächster Termin: 13. April)



stand die zivile Stadt Augusta Vindelicum. In ihrem Zentrum errichtete man einen monumentalen Bau. Er umfasste mehrere Hallen, die sich um einen rechteckigen Innenhof gruppierten. Lage, Bauform und Funde verraten uns: Es handelte sich um eine Markthalle. Hier konnte man verschiedene Waren kaufen.«

Die App steht im Apple App Store und Google Play Store kostenlos zum Download bereit.

PROJEKTOR

... eine Kolumne von Thomas Ferstl



Spaß in Las Vegas für »Anora« und Ivan, bevor alles rapide den Bach runtergeht © Capelight Pictures

It's all about the money

Ich befinde mich gerade auf Reisen und konnte daher leider keinen der aktuellen Kinostarts für Sie vorab sichten. Zwei Filme, die nun bei den Oscars abgeräumt haben, hatte ich aber ohnehin vorgemerkt. Und wer weiß, vielleicht lesen Sie in einer der kommenden Ausgaben ja ein Projektor-Reise-Spezial.

Die selbstbewusste Anora (Mikey Madison), eine junge Stripperin aus Brooklyn, erhält die Chance auf einen Aufstieg, als sie Ivan (Mark Eidelstein), den Sohn eines Oligarchen, kennenlernt. Ivan, genannt Wanja, engagiert Anora für mehrere sexuelle Begegnungen. Er entwickelt eine Zuneigung zu ihr und bezahlt ihr 15.000 Dollar, damit sie eine Woche lang bei ihm bleibt und seine Freundin spielt, was eine turbulente Romanze auslöst. Kurze Zeit später heiraten sie spontan in Las Vegas, wodurch sich Wanja eine Greencard erhofft, um nicht in Russland für seinen Vater arbeiten zu müssen. Als die Nachricht von der Hochzeit diesen erreicht, ist der Traum von einer besseren Zukunft jedoch in Gefahr: Iwans Eltern setzen ihre Handlanger auf das Paar an und reisen letztendlich selbst nach New York, um die Annullierung der Ehe zu fordern.

Die erste Stunde von »Anora« (2024) wirkt im positiven Sinne wie eine frivole Neuinterpretation der Cinderella-Story von »Pretty Woman« (1990). In der zweiten Hälfte hasten wir dann mit der Titelheldin und den Oligarchenschergen durch eine laute, elektrisierte New Yorker Nacht voll Adrenalin und unfassbar komischer Momente. Atemloser war man im Big Apple bisher vielleicht nur in »Der schwarze Diamant« (2019) unterwegs. Dass Regisseur Sean Baker bereits wiederholt im zwielichtigen Milieu und mit echten Sexarbeiter*innen an seinen Indie-Projekten gearbeitet hat, zum Beispiel an dem äußerst coolen »Tangerine L.A.«, lässt auch diesen Film authentisch wirken. Ihr Übriges tut Mikey Madison, die keine Sexarbeiterin, aber eine hervorragende Schauspielerin ist. Sie spielt ihre Anora meisterlich – als wütendes, wildes und auch verletzlich Produkt ihrer Umwelt.

Entsprechend angetan war ich Anfang November letzten Jahres auch nach meinem Kinobesuch von »Anora«. Ich hätte aber nie gedacht,

dass der Film neben der Goldenen Palme in Cannes 2024 auch noch bei den Oscars 2025 richtig abräumen würde: Den goldenen Burschen gab es in den Kategorien Bester Film, Beste Regie, Bestes Originaldrehbuch, Bester Schnitt und Beste Hauptdarstellerin. Allesamt, besonders die Auszeichnung für Mikey Madison als beste Hauptdarstellerin, nicht unverdient. In der Kategorie für den besten Film hätte ich aber eher auf diesen Kandidaten gewettet:

»Der Brutalist« erzählt die Geschichte des in Ungarn geborenen jüdischen Architekten László Tóth (Adrien Brody). 1947 emigriert er als Holocaust-Überlebender in die Vereinigten Staaten von Amerika. Zunächst muss er in ärmlichen Verhältnissen arbeiten, doch schon bald erhält er einen Auftrag, der sein Leben für die nächsten dreißig Jahre verändern wird.

Zugegebenermaßen ist »Der Brutalist« ein Film, den man erst mal aushalten muss, mit inhaltlichen Längen und Redundanzen sowie einer Laufzeit von über dreieinhalb Stunden. Das fordert den Zuschauer*innen einiges an Geduld ab. Dafür wird man aber auch mit beeindruckenden Bildern und einer starken schauspielerischen Leistung von Adrien Brody belohnt, was beides bei den Oscars auch jeweils zu Recht mit einer Auszeichnung belohnt wurde. Regisseur Brady Corbet nutzt die Architektur des Brutalismus als Metapher für die inneren Konflikte seiner Figuren und inszenierte ein Werk, das vom Thema Macht und Machtgefälle geprägt ist. Adrien Brody liefert eine herausragende Leistung als László Tóth ab, der zwischen künstlerischer Vision und persönlichem Scheitern hin- und hergerissen ist. Im amerikanischen Traum ist er als jüdischer Immigrant nur »toleriert, vom Kapital, das einen jederzeit in der Hand hat«, wie Wolfgang M. Schmitt in seiner Filmanalyse so treffend feststellt.

»Der Brutalist« erscheint voraussichtlich am 3. April zum Streaming auf Apple TV und Amazone Prime. »Anora« ist bereits auf beiden Plattformen verfügbar und erscheint am 24. April auf DVD und Blu-ray via Capelight Pictures. Bereits eine Woche vorher, am 17. März, brachte Universal Pictures »Der Brutalist« auf den silbernen Scheiben heraus.

Filmfigur des Monats:



© Elena Ternovaja

BRADY CORBET

- geboren: 17. August 1988 in Scottsdale, Arizona als Brady James Monson Corbet
- 2000: Schauspieldebüt in »King of Queens«
- 2003: Durchbruch in »Dreizehn«
- 2004: erste Hauptrolle in »Thunderbirds«
- seit 2012: mit Schauspielerin und Filmemacherin Mona Fastvold liiert
- 2015: Regiedebüt »The Childhood of a Leader«
- 2024: Mitglied der Wettbewerbsjury bei der Berlinale

KINOSTARTS IM APRIL

DO 03.04. CINEMAXX, CINESTAR, CINEPLEX – Eden | Ein Minecraft Film // **KINODREIECK** – Stormskärs Maja // **LILIOM** – Ich will alles. Hildegard Knef

DO 10.04. CINEMAXX, CINESTAR, CINEPLEX, LILIOM – Moon, der Panda // **CINEMAXX, CINESTAR** – Dog Man – Wau gegen Miau // **KINODREIECK, LILIOM** – Louise und die Schule der Freiheit // **CINEMAXX** – Good Bad Ugly // **KINODREIECK** – Das große Los – 1 Insel, 40 Einwohner, 2 Betrüger | Parthenope // **LILIOM** – Ice Aged | The Amateur

DO 17.04. CINEMAXX, CINESTAR – Drop – Tödliches Date

DO 24.04. CINEMAXX – Until Dawn | Der Pinguin meines Lebens

KINOEVENTS IM APRIL

DI 01.04. ALLES KINOS – Best of Cinema »Die purpurnen Flüsse«

DI 01.04. ALLE KINOS – Best of Cinema: »Die purpurnen Flüsse«

DI 01.04. CINEMAXX, CINEPLEX, KINODREIECK – Puccinis »Turandot« live aus der Metropolitan Opera New York

DO 03.04. CINEMAXX – »Walk Don't Walk – How New York Moves«

MO 07.04. KINODREIECK – Architektur.Film.Jazz: »Sep Ruf – Architektur der Moderne«

SA 12.04. CINEMAXX, CINEPLEX – »Feier zum 75. Geburtstag: André Rieu – Mein Leben, ein Traum«

DO 24.04. CINEMAXX – »Star Wars – Episode III: Die Rache der Sith«

SA 26.04. CINEMAXX, CINEPLEX – Mozarts »La nozze di Figaro« aus der Metropolitan Opera New York

CINEPLEX

Kino et Vino

inkl. Weinprobe von 4 verschiedenen Weinen + Aperitif + Häppchen

Königsbrunn: Donnerstag, 15. Mai, 19:00 Uhr

Meitingen: Donnerstag, 22. Mai, 19:00 Uhr

In Kooperation mit:



Dein neuer Weinsinn



*ggf. zzgl. Sitzplatzzuschläge

FILMSTART 20:30 UHR

WWW.CINEPLEX.DE



tim

DIRNDL

Tradition
goes
Fashion

4.4.–19.10.2025

Titelmotiv: Susanne Bisovsky / Foto Wolfgang Pohn

**Staatliches Textil- und
Industriemuseum Augsburg (tim)**
www.timbayern.de

Kooperationspartner

OO LANDES-KULTUR
GMBH

Mit freundlicher Unterstützung

Sparda-Bank Augsburg eG
Aus Mitteln des Gewinnsparein e. V.

Medienpartner

Augsburger Allgemeine
Alles was uns bewegt

Kulturpartner

BR2



Universität Augsburg



Was will ich studieren?

Acht Studiengänge im Fokus ///
Vielfältiges Campusleben ///
Interview mit Uni-Präsidentin
Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel ///
Studierende und Alumni im Porträt ///
Universität in Zahlen ///

UNI
Universität
Augsburg
University

Karrierewege nach dem Studium

Was wird man als Geschichtsstudentin? Kathrin Krautwasser, Absolventin des Studiengangs Geschichte an der Universität Augsburg, arbeitet als wissenschaftliche Dokumentarin beim Deutschlandradio. Wie sie zu ihrem Beruf gefunden hat und welche Fähigkeiten aus dem Studium besonders nützlich im Arbeitsalltag sind, beschreibt sie im Interview.

Wie sind Sie zum Fach Geschichte gekommen?

Kathrin Krautwasser: Ich habe mich schon sehr früh für Geschichte und Politik interessiert. Geprägt hat mich dabei meine Familie, die sehr offen, interessiert und diskussionsfreudig beim Abendessen war, sowie zwei Reisen nach Berlin, historische Romane und die Stunden im Spanischunterricht, in denen wir uns mit dem Spanischen Bürgerkrieg und der Franco-Diktatur beschäftigt haben.

Letzteres Thema hat mich durch mein gesamtes Studium bis zur Masterarbeit begleitet. Während der Vorbereitung auf mein mündliches Abitur in Geschichte habe ich beschlossen, meinem Interesse zu folgen und nicht aus vermeintlicher Vernunft heraus etwas zu studieren, bei dem klarer ist, was ich hinterher damit mache. Das Geschichtsstudium hat mich dahin gebracht, wissenschaftliche Dokumentarin beim Deutschlandradio zu sein und damit einen Job zu machen, bei dem ich meinen Interessen nachgehen kann.

Was war während des Studiums besonders wichtig für die spätere Berufswahl?

Ob Quellenkritik, schnelles Einlesen in komplexe Themen und Zusammenhänge, Konzeption von Texten, intensive und genaue Recherchen oder das Präsentieren von Ergebnissen – all das kann ich heute bei meinen vielfältigen Aufgaben einbringen.

Was meine Berufswahl angeht, haben mich Werkstattseminare, Exkursionen, Praktika und Tätigkeiten als wissenschaftliche Hilfskraft sehr weit gebracht. Vor allem aber waren

es Gespräche mit Dozenten, Kommilitoninnen und Kommilitonen und ein Format, bei dem Absolventen meines Studiengangs von ihren Berufen erzählt haben, die mir die Vielzahl an Möglichkeiten offenbart haben.

Mein Tipp ist also: Augen und Ohren offenhalten, über den Tellerrand hinausschauen und so viel an Zusatzangeboten mitnehmen, wie es nur geht. Und, auch wenn es extrem anstrengend ist, neben dem Studium zu arbeiten oder sich ehrenamtlich zu engagieren und dadurch schon während des Studiums praktische Erfahrung zu sammeln. Ein Auslandsaufenthalt schadet sicher auch nicht und macht obendrein wahrscheinlich viel Spaß.

Wie sind Sie zu Ihrer Tätigkeit gekommen?

Bei einem Werkstattseminar im Kommunalarchiv in Kissing im Rahmen meines Bachelorstudiums habe ich gemerkt, wie spannend Archivarbeit sein kann. Anschließend habe ich ein Praktikum im Bayerischen Wirtschaftsarchiv gemacht. Gleichzeitig habe ich gemerkt, dass mir mein Interesse an der Aktualität in einem »klassischen« Archiv zu kurz kommen würde. Deshalb folgte erstmal das Masterstudium »Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts«. Beim Prokrastinieren – ich hätte eigentlich meine Masterarbeit schreiben sollen – bin ich durch Zufall auf die Stellenausschreibung für ein Traineeship zur wissenschaftlichen Dokumentarin beim Bayerischen Rundfunk gestoßen. Ich habe die Stellenausschreibung bestimmt zehnmal gelesen, weil ich gar nicht glauben konnte, dass es eine Stelle gibt, die all meine Interessen und Fähigkeiten vereint.

Nachdem der Bewerbungsschluss ein paar Tage später war, musste die Masterarbeit warten und die Bewerbungsunterlagen fertig gemacht werden. Nach zwei Bewerbungsrunden habe ich die Stelle tatsächlich bekommen, musste aber einen Masterabschluss vorweisen, was mich von weiterem Prokrastinieren (weitestgehend) abgehalten hat. Kaum war die Masterarbeit fertig, habe ich mich in die zweijährige postgraduale Ausbildung gestürzt und Anfang 2024 erfolgreich abgeschlossen. Mit dem Zertifikat in der Tasche ging es zum Deutschlandradio in die Abteilung Dokumentation und Archive.

Wie sieht Ihr konkreter Arbeitsalltag aus?

Das Jobprofil einer wissenschaftlichen Dokumentarin ist divers. Dazu gehört das Dokumentieren von Radio- und Fernsehsendungen, Social Media Content, Bildmaterial, Schriftgut und Presseartikeln. Das heißt, nach der Produktion müssen die Dateien in Datenbanken landen und mit Metadaten versehen werden, damit sie recherchierbar sind. Vieles davon läuft automatisiert, z.B. Transkripterstellung durch Audiomining.

In Projekten arbeiten wir daran, weitere Prozesse zu automatisieren, indem wir Konzepte entwickeln, Schnittstellen schaffen und Anforderungen an Datenbanken formulieren. Mein Schwerpunkt ist allerdings die Recherche: Ich unterstütze die Redaktionen beim Erstellen von Beiträgen. Ein Tag mit Recherchedienst sieht so aus, dass ich ganz verschiedene Anfragen von Journalistinnen und Journalisten bearbeite. Bereits zu Beginn einer Produktion unterstütze ich bei der Recherche, indem ich

Presseartikel sammle und als Dossier zur Verfügung stelle oder Bücher aus unserer Bibliothek bereitstelle. Ich liefere auch Musik oder O-Töne zu, und wenn ein Beitrag beispielsweise über Social Media verbreitet werden soll, suche ich Fotos zur Bebilderung heraus. Zusätzlich gibt es noch Anfragen aus der Wissenschaft, die ich ebenfalls gerne beantworte. Wenn ich keinen Recherchedienst habe, bin ich im Faktencheck-Dienst. Dann prüfe ich Manuskripte, erstelle thematische Factsheets oder verifiziere uns zugespielte oder sich online verbreitende Inhalte und trage damit zur journalistischen Qualitätssicherung bei.



Kathrin Krautwasser, Absolventin des Studiengangs Geschichte an der Universität Augsburg, arbeitet als wissenschaftliche Dokumentarin beim Deutschlandradio. © Uni Augsburg

Uni in Zahlen



2.718.958

..... Bücher, Zeitschriften und Zeitungen in der Universitätsbibliothek



224.995

..... Portionen Heißgetränke pro Semester



19.039

..... eingeschriebene Studierende



5.091

..... Lehrveranstaltungen im Semester



689

..... öffentliche (Kultur-)Veranstaltungen pro Semester

Campusleben: Studieren, Forschen, Vernetzen

Ein grüner Campus, kurze Wege und ein lebendiges Miteinander – was die Universität Augsburg zu einem besonderen Ort rund um das eigentliche Studium macht



Open-Air-Konzert am Uni-See: Bei der Se(j)renade im Sommer spielt die Big Band der Universität vor dem Zentrum für Kunst und Musik. © Uni Augsburg

Ein Studium ist mehr als nur Vorlesungen und Prüfungen – es bedeutet neue Menschen kennenzulernen, Interessen zu entdecken und sich auszuprobieren.

Wer in Augsburg studiert, findet nicht nur eine exzellente akademische Ausbildung, sondern auch ein Umfeld, das viel Raum für persönliche Entwicklung und Gemeinschaft bietet.

Studieren mit Vielfalt und modernen Strukturen

Mit über 19.000 Studierenden gehört die Universität Augsburg zu den mittelgroßen Hochschulen Deutschlands. Sie bietet insgesamt 93 Studiengänge in acht Fakultäten an: der Katholisch-Theologischen, der Wirtschaftswissenschaftlichen, der Juristischen, der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen, der Philologisch-Historischen, der Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät sowie der Fakultät für Angewandte Informatik und der Medizinischen Fakultät.

Ergänzt wird das Angebot durch das Leopold Mozart College of Music, das eine künstlerisch und pädagogisch orientierte Musikausbildung ermöglicht.

Kurze Wege für Studierende

Eine Besonderheit ist die kompakte Campusstruktur: Lehrräume, Bibliotheken und Cafeterien befinden sich an einem Ort, und zwar an beiden Haupt-Standorten der Universität, dem Medizin-campus im Nordosten der Stadt und dem Hauptcampus im Süden. Letzterer erstreckt sich über 160 Hektar und bietet neben einer klaren Architektur und kurzen Wegen viel Grün. Ein echter Blickfang ist u.a. der Uni-See, ein beliebter Treffpunkt zum Lernen, Diskutieren oder Entspannen.

Hier kann man frische Luft schnappen und neue Energie für den Studienalltag tanken.

Mehr als nur Vorlesungen

Das Campusleben in Augsburg ist vielseitig. Rund 50 studentische Gruppen bieten Möglichkeiten, sich politisch, kulturell oder sozial zu engagieren. Studierende organisieren sich etwa in der Law Clinic, die Geflüchtete in rechtlichen Fragen unterstützt, oder arbeiten

in einer studentischen Unternehmensberatung mit.

Wenn der Hörsaal zur Bühne wird

Auch Theaterbegeisterte kommen auf ihre Kosten: In drei Theater-Gruppen stehen Studierende nicht nur auf der Bühne, sondern bauen das Bühnenbild, machen die Kostüme und kümmern sich um Organisation wie Werbung.

Der Unichor und das Uni-Orchester bringen Musikinteressierte verschiedenster Studiengänge zusammen, um klassische und moderne Werke aufzuführen. Ein wichtiger Teil des Campuslebens sind die sozialen Treffpunkte. Die Mensa und verschiedene Cafeterien bieten nicht nur günstige Mahlzeiten, sondern auch Orte für Austausch und Kennenlernen neuer Leute.

Sport und Bewegung auf dem Campus

Das Sportzentrum der Universität bietet mit dem Hochschulsport ein vielfältiges Sportprogramm. Studierende können aus über 100 Sportarten wählen – von Klassikern wie Fußball, Volleyball und Klettern bis zu außergewöhnlichen Angeboten wie Flag-Football oder Quidditch.

Highlights im Sportzentrum mit seinen weitläufigen Außenanlagen sind eine Kletterwand, ein Hochseilgarten, Beachvolleyball- und Basketballfelder. Wer sich lieber individuell bewegt, kann auf der Laufstrecke durch den Uni-Park joggen oder sich

»Neue Stadt, neue Uni, viele Fragen«

im Fitnessraum auspowern. Jedes Semester ermöglicht der Hochschulsport, neue Sportarten auszuprobieren und Kontakte zu knüpfen – ideal für alle, die schnell Anschluss in der neuen Stadt finden möchten.

Clubs und Kultur

Auf den Plätzen und Innenhöfen wird im Sommer oft der Grill angeworfen und Beats kommen aus den Boxen. Studiengänge, Institute und Fachschaften veranstalten immer wieder Sommerfeste auf dem Campus. Gefeiert wird aber auch in der Innenstadt.

Zum Studierendenleben gehören auch die Partys, die gerade die Fachschaften der verschiedenen Studiengänge in Augsburgs Clubs und Kneipen organisieren.

Kulturinteressierte können an Poetry-Slams, Lesungen und regelmäßigen Theateraufführungen teilnehmen. Jedes Semester bietet das Uni-Kino zudem eine Auswahl aktueller und klassischer Filme auf der großen Leinwand im Hörsaal I. In der Vorweihnachtszeit sorgen die wechselnden Stände von studentischen Gruppen mit Glühwein, Selbstgemachtem und Musik für festliche Stimmung.

Gut ankommen: Unterstützung beim Studienbeginn

Der Start ins Studium bringt viele Veränderungen. Neue Stadt, neue Uni, viele Fragen. Damit der Einstieg gelingt, bietet die Universität Augsburg verschiedene Unterstützungsangebote.

Die Zentrale Studienberatung hilft bei Fragen zur Studienorganisation und gibt Tipps, wie man seinen Stundenplan gestaltet. Zusätzlich erleichtern Einführungsveranstaltungen und Orientierungswochen das Ankommen. Die Fachschaften, in denen sich Studierende eines Studiengangs organisiert haben, bieten Campus- und Städterallys, Hüttenwochenende und viele weitere Gelegenheiten zum Kennenlernen an.

Ein Studium mit Perspektive

Die Universität Augsburg verbindet akademische Qualität mit einer offenen, lebendigen Atmosphäre. Sie bietet nicht nur eine fundierte Ausbildung, sondern auch viele Möglichkeiten, sich über das Studium hinaus zu entfalten. Ob durch studentische Initiativen, kulturelle Angebote oder sportliche Aktivitäten – hier finden Studierende alles, was ein Studium abwechslungsreich macht.

Wer nach einem Ort sucht, der Wissenschaft, Praxis und Gemeinschaft vereint, wird auf dem Augsburger Campus fündig.

Hier wird nicht nur gelernt, sondern auch gelebt – in einer Umgebung, die Raum für die eigene Entwicklung, neue Freundschaften und neue Ideen bietet.

Perspektiven



4 Fragen an die Präsidentin der
Universität Augsburg
Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel

Wem empfehlen Sie ein Studium – vorausgesetzt, die formalen Bedingungen sind erfüllt?

Ich empfehle all denjenigen ein Studium, die neugierig sind und die Motivation haben, auch komplexen Fragen auf den Grund zu gehen. Ein Studium lehrt nicht nur wissenschaftliche Inhalte, sondern ist auch menschlich eine sehr prägende Zeit.

Wie hat sich die Universität Augsburg entwickelt?

Sie hat sich in den 55 Jahren seit ihrer Gründung ein großes Spektrum sowohl an Forschungsbereichen wie an Studiengängen erarbeitet. Von Medizin, über Jura und Wirtschaftswissenschaften, bis zum Lehramtsstudium, KI und Informatik finden Sie bei uns viel Auswahl für jedes Interesse. Studierende aller Fachrichtungen erhalten bei uns bestmögliche Lernbedingungen, darauf sind wir sehr stolz.

Nennen Sie drei Gründe, die für ein Studium an der Uni Augsburg sprechen.

Natürlich unser toller grüner Campus, ungefähr so groß wie 60 Fußballfelder, der nicht nur im Sommer zum Verweilen einlädt und beste Bedingungen für ein lebendiges, spannendes Studium bietet. Natürlich unser Studienangebot und die hochqualifizierten Lehrenden, sowie Augsburg als Stadt mit einem breiten Freizeit- und Kulturangebot.

Was ist das Besondere an der Universität Augsburg?

Dies ist sicherlich unser Netzwerk-Ansatz. Wir erforschen aktuelle Themen wie Gesundheitsforschung, Klimawandel oder KI immer aus verschiedenen Perspektiven. Also Gesundheit nicht nur in und mit der Medizinischen Fakultät oder KI nicht allein in der Informatik. Für die großen Themen unserer Zeit braucht es diese breiter angelegte Herangehensweise, die wir in Augsburg pflegen.

IMPRESSUM

Sonderveröffentlichung – Universität Augsburg
Universität Augsburg in Kooperation mit der a3kultur-Redaktion

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Universität Augsburg, Stabsstelle Kommunikation & Marketing, Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Universitätsstraße 2, 86159 Augsburg

Redaktion (Universität Augsburg): Lukas Höhnle (uni), Michael Hallermayer (uni)

Chefredaktion (a3kultur): Jürgen Kannler (kaj)

Redaktion, Grafik & Satz (a3kultur):

Malte Günther, Volker Bogatzki

Fotos Studierende, S. 4–11:

Martina Voderermayer (mav)

Autor*innen: Tobias Büchler (uni), Katharine Linges (uni), Renate Baumiller-Guggenberger (rbg), Alexander Möckl (alm), Martina Voderermayer (mav), Malte Günther (mag)

Verlag: studio a UG, Austraße 27, 86153 Augsburg

Tel. 0821 – 508 1457. » www.a3kultur.de

Druck: MegaDruck.de Produktions- und Vertriebs GmbH, 26655 Westerstede

Über den Studiengang

Betriebswirtschaftslehre

5 Fragen an Prof. Dr. Michael Paul

Für wen eignet sich der Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre besonders?

Der Studiengang ist ideal für alle, die sich für wirtschaftliche Zusammenhänge begeistern, Freude an Mathematik und komplexen Fragestellungen haben und gerne mit Menschen arbeiten. Er richtet sich an Studierende, die internationale Themen spannend finden, ambitionierte Ziele verfolgen und zugleich gesellschaftliche Verantwortung übernehmen möchten.

Was sind die Besonderheiten des Studiengangs?

Der BWL-Studiengang an der Universität Augsburg zeichnet sich durch eine breite wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung mit vielfältigen Spezialisierungsmöglichkeiten aus. Studierende können sich beispielsweise in den Bereichen »Business Analytics & Operations«, »Finance, Accounting, Controlling & Taxation« und »Strategy, Marketing & Management« spezialisieren. Oder sie werden zum Profi für globale Fragen und schlagen eine unserer internationalen Studienrichtungen ein: International Business & Economics oder Deutsch-Französisches Management.

Welche Fähigkeiten sollte man für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre mitbringen?

Wichtig sind analytisches und strukturiertes Denken, mathematische Grundkenntnisse sowie ein Interesse an wirtschaftlichen Prozessen. Kommunikations- und Teamfähigkeit helfen während des Studiums und im Berufsleben im Anschluss.

Welche spannenden Fragen greift der Studiengang auf?

Der Studiengang behandelt unter anderem Fragen wie: Wie gestalten Unternehmen Prozesse effizient? Wie lassen sich Daten- und Informationstechnik für Unternehmen nutzen? Wie kann die gesamte Geschäftstätigkeit eines Unternehmens erfolgreich gesteuert werden? Wie können globale Unternehmen sozial und ökologisch nachhaltig agieren? Wie schnell und wie stark muss sich ein Unternehmen aufgrund der Digitalisierung wandeln?

Welche Berufsaussichten hat man nach dem Studium?

Mögliche Berufsfelder sind bspw. Management, Unternehmensberatung, Logistik, Finanz- und Rechnungswesen, Marketing, oder Personalmanagement. Zudem eröffnet der Abschluss Möglichkeiten für ein weiterführendes Masterstudium an der Universität Augsburg oder an einer anderen Universität im In- und Ausland.



Prof. Dr. Michael Paul (Studiengangsleiter)
© Universität Augsburg



»Aus der Praxis, in die Wissenschaft, für die Praxis«, das ist Johanna Steidles Motto, dem sie sich voll und ganz verschrieben hat.

»Ich will etwas verändern«

Johanna Steidle studiert Betriebswirtschaftslehre, um ihre Erfahrungen aus der Pflege in zukunftsweisende Konzepte zu transformieren Ein Porträt von Alexander Möckl

Johanna Steidle, geboren 1997 in Stuttgart, studiert seit 2023 an der Universität Augsburg Betriebswirtschaftslehre (BWL). Davor hat sie eine Ausbildung zur »Gesundheits- und Krankenpflegerin« abgeschlossen und danach in der Notaufnahme gearbeitet. Für zwei Semester studierte sie »Notfallpflege« in Regensburg, wo sie den Themenbereich »Qualitätsmanagement« kennenlernte.

Warum nicht gleich BWL?

Durch die Erfahrungen in der aktiven Pflegearbeit formte sich immer mehr der Wunsch heraus, etwas verändern zu wollen. Wie also könnte sie ihr Wissen dazu nutzen, echte Erleichterungen für den Pflegeberuf zu entwickeln? Die Lösung dafür fand sie im Bachelor-Studiengang BWL an der Universität Augsburg. Danach folgt der Master im Qualitätsmanagement sehr wahrscheinlich an einer anderen Universität.

Um das gesamte Spektrum dieser Thematik zu durchdringen, ist Johanna Steidle auch Werkstudentin an der LMU München mit den Schwerpunkten Qualitätsmanagement und Pflegeforschung.

Außerdem arbeitet sie immer noch nebenbei in der Notaufnahme am Pasinger Krankenhaus. Letztlich gab das alles zusammen den Ausschlag, das gewonnene Wissen aus der Basisarbeit in zukunftsfähige Pflegesysteme zu übertragen und damit die Gesamtsituation in der Pflege zu verbessern. Daher war es für die engagierte Studentin eine bewusste Entscheidung, diesen Weg einzuschlagen.

Oder wie es Johanna Steidle pragmatisch ausdrückt: »Warum nicht gleich BWL studieren?«

Besonderer Studiengang nur in Augsburg

Dass die Wahl für ihr Studium auf die Universität in Augsburg fiel, lag an dem hier angebotenen Cluster »Strategy, Marketing und Management«. Genau diese Verbindung der Themen hat Johanna Steidle gesucht. Wissenschaftliches Arbeiten mit praxisnahem Bezug. Das ist ganz ihre Welt.

»Aus der Praxis, in die Wissenschaft, für die Praxis«, das ist ihr Motto, dem sie sich voll und ganz verschrieben hat. Denn sie möchte etwas grundlegend verändern. Dafür hat sie sich gegen eine Karriere in der Pflege für einen langen Weg über Studium hin zur Forschung entschieden. Sie weiß genau, dass Veränderungen viel Zeit und noch mehr Arbeit bedeuten, bis am Ende praktikable Lösungen umgesetzt werden können. Ihr persönlicher Bezug zur Basis der Pflege öffnet ihr dabei die Türen und die Ohren. Denn sie weiß genau, wovon sie spricht. Das hilft enorm beim Auswerten von Daten, beim Optimieren von Abläufen und beim Suchen nach neuen Wegen. BWL ist für sie der Schlüssel zum Erfolg. Und hier an der Universität in Augsburg kann sie all das lernen und für ihre Vision von einer besseren Pflege-Welt umsetzen.

Der Campus – ein Wohlfühlort

Die junge Studentin hat schon andere Universitäten gesehen. Doch das Campus-Konzept hier in Augsburg empfindet sie als besonders gelungen. »Da ich von München extra zur Uni nach Augsburg pendle, bin ich oft den ganzen Tag hier. Die vielen kleinen Bereiche zum Lernen und Ausruhen, die Abwechslung, die hervorragende Mensa und das friedliche Miteinander vieler Kulturen sind wirklich außergewöhnlich. Es ist einfach ein guter Ort,

an dem ich mich richtig wohl fühle. Und das macht das Lernen doch schon einfach ein wenig mehr Spaß«, erzählt Steidle mit Begeisterung. Und weiter: »Gerade für Neuankömmlinge wird eine »Erstsemesterhütte« organisiert, sprich ein Wochenendausflug auf eine Hütte in der Region. Das ist richtig toll, denn so kommt man schnell in Kontakt zu allen anderen und startet gut ins erste Semester. So bin auch ich zur Fachschaft der Wirtschaftswissenschaften (WiWi) gekommen.«

Wie sehr sie sich in den Uni-Betrieb eingelebt hat, zeigt auch ihr großes Engagement in gleich mehreren Bereichen:

Sie ist 1. Vorsitzende des Studierendenrates also der Vertretung der Studierenden in der Fakultät. Zu dem Treffen des Gremiums, lädt sie gelegentlich Professorinnen und Professoren mit ein, um außerhalb der Lehrveranstaltungen ins Gespräch zu kommen.

Lebt in München, tanzt in Augsburg

Bei so viel Einsatz könnte man glauben, dass nicht mehr viel Zeit für private Aktivitäten übrig bleibt. Doch weit gefehlt. Zwar kennt sich die Teilzeit-Augsburgerin nicht so gut in der Stadt selbst aus, doch wo man hier chic tanzen gehen kann, weiß sie sehr genau. Ein Hotspot ist die »Kantine«, nicht nur wegen der Fachschaft-Partys, die hier regelmäßig stattfinden.

Auch andere Clubs besucht sie gerne. Spaß haben und ausgelassen feiern müssen als Ausgleich für das intensive Studium sein. Als Schauspielerin steht sie regelmäßig auf den Brettern der »Weiß-Blauen-Bühne« in München-Pasing, ist dort auch Marketing-Beauftragte. Und zu Hause in München wartet ihre Pflegekatze darauf, bald von ihr adoptiert zu werden.

Langeweile kommt bei Johanna Steidle nicht so schnell auf. Und so energiegeladen wie sie durch ihr Leben steuert, wird das auch noch lange so bleiben. Es sind oft nur kleine Stellschrauben, die richtig gedreht über die Zukunft entscheiden. Für Johanna Steidle war es die einzigartige Kombination ihres Studiengangs, die sie anderenorts nicht gefunden hat. Damit kann sie ihre Vision von einer besseren Arbeitssituation im Pflege- und Gesundheitswesen in die Tat umsetzen. Ganz genau auf ihre Lebensphilosophie angepasst: »Anpacken und weiterdenken«.

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Studierende: 2.685 (WS 2024/25)

Studiengänge: Betriebswirtschaftslehre, Deutsch-Französisches Management, Economics and Public Policy, Global Business Management, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsmathematik

Studienbetrieb seit: Wintersemester 1970/71

Infos: ► www.uni-augsburg.de/wiwi



Ein Studiengang für nachhaltig erfolgreiche Datenschungel-Expeditionen: Data Science

Handfeste Beweise

Jacob Thorwarth zählt zu den Ersten, die in den Genuss des neuen Bachelor-Studiengangs Data Science kamen – und schwärmt von dessen Qualität. Ein Porträt von Martina Vodermayr

Selten begegnet man so viel kreativer Energie wie im »Matheraum« der Uni Augsburg, wo sich fröhliche junge Leute – ganz altmodisch mit Kreide an der Tafel – in ihrer angewandten Formelkunst überbieten. Einer von ihnen ist Jacob Thorwarth. In Augsburg aufgewachsen, studiert er aktuell im vierten Semester Data Science. »Am meisten gepackt« fühlte sich der vielseitig interessierte Mittzwanziger bei seiner Studienwahl schlussendlich von Data Science, einem neuen, interdisziplinären Bachelor-Angebot der Institute für Informatik und Mathematik. Jacob Thorwarth ist begeistert: »Man kann einfach alles damit machen, in jeder Branche aktiv sein. Das war mein Hauptmotivator.«

Höchste Anforderungen, großer Teamspirit

Von seinem Studium verspricht sich der agile junge Augsburger vor allem »etwas Handfestes, mit Relevanz«. Den rigorosen Charakter mathematischer Beweisführung hat Jacob längst lieben gelernt, trotz seines recht harten Einstiegs. »Im ersten Semester bin ich schon mal auf die Schnauze geflogen«, gesteht er schmunzelnd. Das Mathematikstudium beginnt praktisch bei Null, also den natürlichen Zahlen, dann allerdings steigern sich die Anforderungen rasch zu höchster Komplexität. Die zeitintensive Materie verlangt den Studierenden außer hohem Durchhaltevermögen auch Teamplayer-Qualitäten ab. Ein klarer Vorteil, findet Jacob: »Man kommt zwangsläufig mit anderen Studierenden in Kontakt, die auf einer Wellenlänge sind. Wenn man zu zehnt an derselben Sache leidet, schafft das ein großes Gemeinschaftsgefühl.« In der Treibhausatmosphäre des »Matheraums« bohren sich helle Köpfe durch dicke Bretter – zum Auflockern spielt man zwischendurch gern eine Runde Karten. Jacob schätzt dieses höchst motivierte Klima, wo man jederzeit »gemeinsam Nerd sein« kann, also viel lernen, viel Spaß haben, sehr oft auch beides. Dumm fragen zu können, sei hier unverzichtbar: »Man muss sein Ego schlucken«. Als Rettungsanker seien auch immer hilfsbereite Promovierende zur Hand, ehrenamtlich, versteht sich. »Die haben alle das Gleiche durchgemacht.«

Denkarbeit unverzichtbar

Auf die unbedarfte Frage, ob man mathematische Problemstellungen künftig nicht einfach per KI bewältigen könne, antwortet Jacob mit einem klaren Nein: So genannte

Large Language Models wie das bekannte GPT seien lediglich ein »besseres Google«, die zwar durch Resultate inspirieren, jedoch keinesfalls den Rechenweg ersparen könnten. Konzeptuelles Denken sei jedoch die vorausgesetzte Kernfähigkeit für alle mathematischen wie informationstechnischen Lösungsansätze. Wo stets Neues auftaucht, bleibt der Mensch auch in Zukunft unersetzbar: »Man muss die Denkarbeit leisten, sonst klappt es nicht.« Dennoch verfolgt der Augsburger Student den weiteren globalen Reifungsprozess Künstlicher Intelligenz mit Spannung – schließlich erlaubten die neuen Tools dem Menschen, seine Rolle in der Gesellschaft neu zu definieren, außerdem gewinne man für andere Dinge Zeit. Die kann Jacob durchaus gebrauchen – ein Großteil seiner vorlesungsfreien Zeit ist momentan mit einem branchenverwandten Werkstudentenjob ausgefüllt, dazu tanzt er auf Leistungssportniveau.

Etlichen anderen aus der Informatik oder Mathematik begegnet Jacob auf dem Parkett: Dreht sich doch auch im Paartanz alles um algorithmisches Denken, Kombinationen, Nuancen. Er liebäugelt außerdem mit »Start Hub«, dem Gründungs- und Innovationszentrum der Uni Augsburg, da Selbständigkeit zu seinen vorstellbaren Optionen zählt – später, nach dem Master. Das »StartHub« bietet neben Gründungsberatung, Workshops und Veranstaltungen, bei denen sich Studierende untereinander, aber auch mit erfolgreichen Gründerinnen und Gründern vernetzen können.

Gute Berufsperspektive

Sein laufendes Bachelorstudium betrachtet Jacob als Grundgerüst, um sich einen Überblick der schier endlosen Einsatzmöglichkeiten für Data Scientists zu verschaffen. Sein Abschluss wird ihm überall dort höchste

Flexibilität garantieren, wo Statistiken eine Rolle spielen, um entweder explorative, also aufschlussgebende, oder prädiktive, vorher-sagende Daten zu gewinnen. Von theoretischer Mathematik in der Forschung bis hin zu angewandten informatischen Konzepten in der Wirtschaft reicht die Palette, mit immer wieder neuen Mischformen. – »In Zukunft entstehen hier Zehntausende neuer Arbeitsplätze«, weiß der junge Augsburger. Darunter: zahlreiche hoch dotierte Jobs mit hohem Einflusspotenzial – auch in global agierenden Unternehmen.

Er lobt das herausragende Niveau der Uni Augsburg, mit perfekt zugeschnittenen Vorlesungsformaten wie »Data Engineering«, zahlreichen neuen Lehrstühlen an der Fakultät für Informatik sowie einem hohen Betreuungsschlüssel: Die Angebote sind bisher noch nicht überlaufen, daher können Lehrende ein »fast persönliches« Verhältnis zu ihren Studierenden pflegen. Zusatzkurse wie »Softskills« runden das Angebot zur bestmöglichen Berufsvorbereitung ab. Ein weiterer Bonuspunkt der Uni Augsburg: Auf dem Campus ergeben sich auch immer wieder »Durchmischungen« mit anderen Fakultäten. Seine bisher gewonnenen Kenntnisse will Jacob ab dem kommenden Semester weitergeben – als Tutor bei insgesamt drei Lehrveranstaltungen, darunter sein Favorit »Data Engineering«. Er selbst hat vor seinem Studium »keine Zeile programmiert«. Seine eher mäßigen Schulnoten in Mathe gibt er ganz offen zu, versichert dennoch: »Man kann alles lernen.«

In Zukunft bietet die Uni Augsburg auch den Masterabschluss in Data Science an. Hier wird sich der Student voraussichtlich den letzten Schliff abholen – für nachhaltig erfolgreiche Datenschungel-Expeditionen.

Fakultät für Angewandte Informatik

Studierende: 2.660 (WS 2024/25)

Studiengänge: Data Science Geographie, Geoinformatik, Informatik, Informatik und Multimedia, Ingenieurinformatik, Global Change Ecology, Klima- und Umweltwissenschaften, Medizinische Informatik, Software Engineering, Wirtschaftsinformatik

Studienbetrieb seit: Wintersemester 2003/04 (Geographie seit 1973)

Infos: ► www.uni-augsburg.de/fai

Über den Studiengang

Data Science

5 Fragen an Prof. Dr. Peter Fischer

Für wen eignet sich der Bachelor-Studiengang Data Science besonders?

Data Science richtet sich an alle, die grundlegend verstehen möchten, wie Verfahren zur Erfassung und Analyse von Daten grundlegend funktionieren und auf aktuelle Problemstellungen angewandt werden können.

Welche Fähigkeiten sollte man für den Studiengang mitbringen?

Wichtig ist analytisches und logisches Denken, um Probleme zu beschreiben, Lösungen vorzuschlagen sowie Ergebnisse zu verstehen und zu bewerten. Für mathematische und technische Konzepte sollte Interesse bestehen. Hilfreich ist auch Kommunikationsfähigkeit, um die Ergebnisse zu vermitteln, die Herleitungen verständlich zu machen und die Konsequenzen zu verdeutlichen.

Was sind die Besonderheiten des Studiengangs?

Die Kombination von Mathematik und Informatik, damit die Studierenden Verfahren nicht nur erfolgreich anwenden, sondern auch die fundamentalen Ansätze verstehen und die Aussagekraft nachvollziehen können. An der Universität Augsburg ist – im Gegensatz zu vielen anderen Orten – ein breites Spektrum an Anwendungsgebieten vertreten, die jeweils einen starken Bezug zu Forschung und Industrie ermöglichen: Geografie, Ingenieurinformatik, Materialwissenschaften, Medizin, Physik und mehr.

Welche spannenden Fragen werden aufgegriffen?

Im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung werden große Mengen an Daten aus den verschiedenartigsten Quellen produziert und erfasst. Gleichzeitig entstehen neue, komplexe Analyseverfahren für solche Daten – vor allem, aber nicht nur im Bereich der KI. Diese Daten und Verfahren haben starken Einfluss auf die reale Welt, in Unternehmen und Forschung, z.B. in der Entscheidungsfindung, KI-Assistenten.

Welche Berufsaussichten hat man mit dem Studiengang Data Science?

Typische Berufsbilder sind Data Scientist (Auswahl und Bewertung von Daten und Verfahren), Data Engineer (Umsetzung von Systemen zur Datenanalyse), aber auch Spezialisierungen wie Data/Business Analyst, Data Architect/Manager oder Machine Learning Engineer. Mögliche Anwendungsbereiche: Digitale Transformation im Bereich KMU/Industrie, Prozessoptimierung, z.B. in der Logistik, im Onlinehandel oder der Energiebranche, die Anpassung/Personalisierung von Daten: Empfehlungsdienste, aber auch Querschnittsaufgaben wie Systemanalyse oder Consulting.



Prof. Dr. Peter Fischer (Fachstudienberatung)
© Universität Augsburg

Über den Studiengang

Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

5 Fragen an Dr. Dorit Pries

Für wen eignet sich der Bachelor-Studiengang Rechts- und Wirtschaftswissenschaften besonders?

Der ReWi-Studiengang eignet sich für junge Menschen mit einem Interesse für rechtliche und wirtschaftliche Fragestellungen, die Zusammenhänge aus diesen Bereichen verstehen wollen. Durch seine Interdisziplinarität und die Möglichkeit, im Verlauf des Studiums zwischen vier Schwerpunktbereichen zu wählen, adressiert der Studiengang Studierende mit unterschiedlichsten Interessen.

Was sind die Besonderheiten des ReWi-Studiengangs?

Das Besondere ist die fächerübergreifende Perspektive und individuelle Schwerpunktsetzung. Nach der fundierten Grundlagenausbildung können Studierende sich in einem der vier Schwerpunktbereiche spezialisieren: »Steuern und Wirtschaftsprüfung«, »Banken, Kapitalmarkt und Finanzmanagement«, »Unternehmen und Management« sowie »Wirtschaftsregulierung und Schutz der Umwelt«. Die Größe von nicht mehr als 75 Erstsemestern pro Jahr gewährleistet ein angenehmes familiäres Miteinander.

Welche Fähigkeiten sollte man mitbringen?

Vor allem geht es um das Interesse, komplexe Zusammenhänge auf rechtlichem und wirtschaftlichem Gebiet verstehen und aus unterschiedlichen Perspektiven durchdringen zu wollen. Mit Neugier, Fleiß und Beharrlichkeit lassen sich alle im Studiengang angestrebten Fähigkeiten und Kompetenzen im Verlauf des Studiums aneignen.

Welche spannenden Fragen werden aufgegriffen?

Alle Fragen, die sich an der Schnittstelle zwischen Recht und Wirtschaft bewegen, spielen eine Rolle, da wirtschaftlich sinnvolle Entscheidungen oft nur mit Kenntnissen des geltenden Rechts möglich sind. Wenn wir beispielhaft den Bereich Steuern herausgreifen, sollte man dort z.B. nicht nur das einschlägige Steuerrecht gut kennen, sondern auch wissen, wie man die Steuer berechnet und welche betriebs- bzw. volkswirtschaftlichen Auswirkungen dies hat. Jeder Schwerpunkt beschäftigt sich mit eigenen themenspezifischen Fragestellungen und hat seinen eigenen Reiz.

Welche Berufsaussichten hat man mit einem ReWi-Abschluss?

Je nach Schwerpunktwahl steht den Absolventen ein breites Spektrum an Berufsperspektiven offen. Zu den wichtigsten Berufsfeldern zählen die interdisziplinäre steuerorientierte Beratung und Prüfung, der Financebereich, Unternehmensberatung im weitesten Sinne, Datenschutz, der Bereich Human Resources, Forderungs- und Insolvenzmanagement und viele weitere Bereiche, in denen Schnittstellenkompetenz gefragt ist.



Dr. Dorit Pries (Studiengangsbetreuung in der Fakultät) © Universität Augsburg



»Mit diesem Studiengang kann ich meine Faszination für Zahlen und meine Freude am Umgang mit Menschen kombinieren.«

»Zahlen faszinieren mich«

Der Nördlinger **Tobias Wundel** studiert seit dem Wintersemester 2021/2022 **Rechts- und Wirtschaftswissenschaften** an der **Universität Augsburg**. Sein Traumberuf: **Steuerberater**. Ein Porträt von **Alexander Möckl**

Die Universität Augsburg bietet den Studiengang »Rechts- und Wirtschaftswissenschaften« an – eine Kombination, die es in der Region nur in Augsburg gibt. »Ein cooler Studiengang«, dachte sich der zahlenaffine Tobias Wundel. »Mit diesem Studiengang kann ich meine Faszination für Zahlen und meine Freude am Umgang mit Menschen kombinieren. Jetzt schon absolviere ich Praktika in Steuerkanzleien und komme dort mit vielen Menschen aus allen Berufsgruppen zusammen. Das Arbeiten im Team ist eine tolle Erfahrung und macht mir richtig Spaß. Die gesamte Thematik ist viel spannender, als man sich das im Allgemeinen vorstellt. Gerade das Ineinandergreifen von Recht und Wirtschaft macht die Arbeit abwechslungsreich.«

Ab April 2025 geht es dann auf die Zielgerade – der Master steht an. Damit sind alle Voraussetzungen geschaffen, um den gewünschten Traumberuf zu ergreifen: **Steuerberater**.

Nach dem Master kommt die Steuerberaterprüfung

Bereits während des Masterstudiums kann Tobias Wundel die Arbeitswochen mit mindestens 16 Stunden, die er in Steuerkanzleien tätig ist, sammeln und sich diese am Ende auf die verpflichtende Berufserfahrung von zwei Jahren anrechnen lassen. Das verkürzt – wenn man das möchte – die Wartezeit bis zur Steuerberaterprüfung enorm, erhöht aber natürlich auch den Lerndruck. Doch eines steht für ihn jetzt schon fest: »Die Steuerberaterprüfung will ich unbedingt machen. Schon jetzt im Studium merke ich, wie sehr mir dieser Beruf gefällt. Durch das praxisbezo-

gene Lernen und das Anwenden meines Wissens im tatsächlichen Kontext einer Steuerkanzlei weiß ich, was auf mich zukommt. Dieser Studiengang wird sehr selten angeboten und macht die Universität Augsburg damit sehr attraktiv.«

Als junger und dynamischer Mensch sieht der zukünftige Steuerberater KI-gesteuerte Abläufe in seinem Fachgebiet als sinnvolle Arbeitsunterstützung. »Doch wie auch immer diese Technologie sich weiterentwickeln wird – der persönliche und eigenverantwortliche Blick auf das Ergebnis darf niemals außer Acht gelassen werden. Gerade im Rechtswesen, zu dem ja auch das Steuerrecht gehört, jagt eine Änderung die nächste. Zudem ist jeder Fall sehr speziell und eigenwillig. Pauschallösungen wird es daher nie geben. Den richtigen Weg zu finden, die richtige Lösung am Ende zu haben, bleibt ein Ergebnis aus sehr viel Erfahrung«, ist sich Wundel sicher.

Der erste Besuch

Das Recherchieren von Texten und Quellen für eine Seminararbeit brachte den damals 17-jährigen Schüler des Theodor-Heuss-Gymnasiums Nördlingen im Rahmen einer Klassenfahrt in die Bibliothek der Universität Augsburg. Schon bei diesem ersten Kontakt mit der großen Welt des Campus war ihm klar, dass er hier unbedingt studieren wollte. Daher hat er sich gar nicht erst nach Alternativen umgesehen, sondern nach dem Abitur direkt das Studienangebot in Augsburg durchforstet. Und wie sich heute zeigt, ist dieser Wunsch zu 100 Prozent in Erfüllung gegangen.

Erholung auf dem Campus

Nur wenige Universitäten bieten ein geschlossenes Campus-Konzept an – für den »ReWi«-Studenten ein idealer Ort. »Alle sind hier zusammen aus vielen Fachbereichen. Das macht die Gespräche spannend und interessant. Auch die enorme kulturelle Vielfalt finde ich sehr schön. Das Uni-Leben ist lebendig und weltoffen. Das ganze Jahr über kann man sich hier sehr gut aufhalten – im Sommer zum Beispiel am See oder auf den Wiesen, um eine Auszeit zu nehmen.

Ansonsten bieten die Cafés und die Mensa jede Menge Abwechslung. Es gibt schöne Sitzecken, kleinere und größere Gemeinschaftsräume und vieles mehr. Es ist einfach ein schönes und friedliches Miteinander hier. Das gefällt mir sehr gut und macht Lernen und Leben möglich.«

Augsburg hat die perfekte Größe

Im Vergleich zu seiner Heimatstadt Nördlingen, mit rund 22.000 Einwohnern, ist Augsburg, samt seiner Vorstädte, mit über 500.000 Einwohnern bald zwanzigmal so groß. Aber, so der Wahl-Augsburger, für ihn genau richtig: »Augsburg hat für mich die richtige Größe. Diese Stadt bietet alles, was ich für ein schönes Leben brauche: tolle Bars und Clubs, eine überschaubare Innenstadt, ein wunderbares Umland. Ich kann mit meinem Fahrrad überall hin.

Ansonsten komme ich mit der Straßenbahn gut von einer Ecke der Stadt zur anderen. Die Berge sind quasi vor der Haustür, und das Freizeitangebot ist extrem abwechslungsreich – ob Schwimmen, Beachvolleyball, Chillen am Kuhsee oder einem Spaziergang durch den Siebentischwald. Hier ist so vieles möglich. Ich fühle mich sehr wohl in Augsburg.«

Für Tobias »Tobi« Wundel hat sich gezeigt, dass ein kleiner Umweg wichtig war, um genau dorthin zu kommen, wo er hinwollte. Das Studienangebot der Universität Augsburg erweist sich dabei immer wieder als Glücksfall und gibt jungen, innovativen und klugen Menschen diese Möglichkeit.

Oder mit den Worten von Wundel ausgedrückt: »Einfach eine coole Uni.«

Juristische Fakultät

Studierende: 2.899 (WS 2024/25)

Studiengänge: Rechtswissenschaft, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften B.A./M.A., Recht der Internationalen Wirtschaft (Aufbaustudiengang), Weiterbildungsstudiengang Recht des Geistigen Eigentums und Wettbewerbsrecht (»Intellectual Property and Competition Law«), Magisterstudiengang für im Ausland graduierte Juristen

Studienbetrieb seit: Wintersemester 1971/72

Infos: ► www.uni-augsburg.de/jura



»Wer den Schleier der Magie lüftet, entdeckt die darunterliegenden Dinge.«

Eine Fülle von Antworten

Maximilian Hiller liebäugelte zunächst mit Medien- und Kommunikationswissenschaft, brennt jetzt aber für sein Studium der **Sozialwissenschaften**. Ein Porträt von Renate Baumiller-Guggenberger

Schon auf den ersten Blick fällt Maximilian Hiller auf – und das ist seinem persönlichen Look geschuldet. Wer näher hinsieht beziehungsweise im Gespräch mit ihm genau hinhört, ist bald fasziniert von seiner Begeisterung für sein Studium, seiner Eloquenz und Offenheit, dem Tiefsinn und der Ernsthaftigkeit, die er ausstrahlt. Wäre Hiller in der Studienberatung tätig, gäbe es sicher einen Run auf die Sozialwissenschaften.

Das Besondere an dem Studiengang erfreut sich – O-Ton Hiller – einer »Fülle von Antworten«. Er brennt ganz offensichtlich für sein interdisziplinäres und zulassungsfreies Bachelorstudium, das die Fächer Politikwissenschaft und Soziologie integriert. Es ermöglicht eine praxisbezogene Ausbildung für all diejenigen Berufsfelder, in denen die Kenntnis der Lebensbedingungen und Wandlungsprozesse in modernen Gesellschaften als notwendige Grundlage erwartet wird. So reicht das spätere Tätigkeitsspektrum von Medienberufen und Markt- und Meinungsforschung über PR- und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu Tätigkeitsfeldern in Politik, Bildung, Verwaltung, Verbänden und Wissenschaft.

Vielfalt an Optionen

Maximilian Hiller konnte im vergangenen Herbst sein Pflichtpraktikum in der Social-Media-Redaktion bei ARTE Deutschland TV GmbH in Baden-Baden absolvieren und war dort auch an der Programmentwicklung für ein neues Philosophie-Format beteiligt. Nach drei Monaten kehrte er sichtlich motiviert wieder an die Uni zurück, um sich nun seiner Bachelorarbeit zu widmen. Seine persönliche berufliche Karriere kann er sich sowohl bei den »Öffentlich-Rechtlichen« als auch in einer akademischen Laufbahn vorstellen.

Aus seiner Sicht ebnet gerade die mannigfaltige Fächervielfalt im Wahlpflichtbereich den Weg für spezifische Interessen und »bereitet uns Studierende auf eine Vielzahl möglicher Berufe und eben nicht nur einen speziellen vor«. Hier stehen VWL, Jura, Ethnologie, Evangelische Theologie, Fremdsprachen oder auch Philosophie zur Auswahl – für Letzteres entschied sich Hiller.

Der Studiengang lädt generell auch zur eigenen Identitätsfindung ein und kann daher sinnstiftend sein, denn »gewissermaßen ist das Selbst ja ein wichtiger Bestandteil der Sozialwissenschaften«, betont Hiller.

Methoden als Schlüsselkompetenz

Am Standort Augsburg ist die Methoden-ausbildung stark gefördert, und den womöglich abschreckenden Begriff »Statistik« versteht Maximilian Hiller vielmehr als Möglichkeit, die eigene Position auf dem Arbeitsmarkt aufzuwerten. Wer das Ziel hat, in der Forschung zu bleiben, entdeckt neben der Theorie in der Methodenlehre ein unverzichtbares Wissen.

Ein weiteres Plus: Die Fachschaft, in der sich auch Hiller gerne engagiert, ist außerordentlich hilfsbereit und erleichtert den Studieneinstieg enorm. Der Umfang der Orientierungswoche für Erstsemester ist im Studiengangvergleich wohl einzigartig. Auch dass die Dozierenden als kompetent, hilfsbereit und aufgeschlossen wahrgenommen werden, spricht für sich. Sie verstehen es, Inhalte von einfachen, übersichtlichen Darstellungen bis hin zu tief-sinnigen gnoseologischen Gedankengängen zu vermitteln und die Interessen der Studierenden aufzugreifen, um sie zum Gegenstand der Seminare zu machen. Der 2001 in Sulzberg bei Kempten geborene Hiller hatte sich, wie viele seiner Generation, für »irgendwas mit Medien« interessiert und sich im Wintersemester 2020/21 für den englisch-sprachigen Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaften an der TU Ilmenau immatrikuliert. Im Laufe der zwei Semester merkte er jedoch, dass die »Medien« dort sehr technisch behandelt wurden – und so kam es zur Neuorientierung.

Für ihn bot sich Augsburg als neuer Standort nicht allein aufgrund der Nähe zu seinem Elternhaus an, sondern er entdeckte bei der Suche nach spannenden und sinnvollen Alternativen

die Sozialwissenschaften, die sein schon lange bestehendes Interesse an Politik und gesellschaftlichen Themengebieten abdecken.

In diesem Kontext erwähnt er auch die »Entzauberungsthese« des Soziologen Max Weber, die den direkten Sinnzusammenhang zwischen seinem ursprünglichen Interessensgebiet – Medien und Kommunikation – herstellt: »Wer den Schleier der Magie lüftet, entdeckt die darunterliegenden Dinge.« In der Sozialwissenschaft beschäftigt man sich explizit damit, wie wir die Medien nutzen und welche Auswirkungen sie auf die Gesellschaft haben. Und eigentlich kann ja jedes Thema soziologisch beleuchtet und hinterfragt werden.

Kultur und Engagement in Augsburg

Dass Augsburg, wo er eine WG im Bismarckviertel fand, anders als etwa Ilmenau eine Campus-Universität ist und über ein tolles Umfeld verfügt, schätzt Hiller ebenso wie die Tatsache, dass kulturhistorisch interessierten Menschen in der Stadt ein echter Schatz an bedeutsamen Orten und Veranstaltungen zur Verfügung steht. Und nicht zuletzt als Geburtsstadt von Bert Brecht punktet Augsburg mit dem entsprechenden Festival und dem Brechthaus – und natürlich ist auch das Modular-Festival ein Highlight.

Seit seinem Studienantritt ist Hiller ehrenamtlich aktiv, unter anderem als freier Mitarbeiter für das Öffentlichkeitsreferat des AstA Augsburg, im Beisitz der Fachschaft SoWiSo e. V., wo er die beliebten Spieleabende mitorganisiert, und als Mitglied des Ältestenrats der Universität Augsburg.

Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät

Studierende: 2.941 (WS 2024/25)

Studiengänge: Lehramt, Erziehungswissenschaft, Kunstpädagogik, Lehramtsbezogener Bachelor, Medien und Kommunikationswissenschaft, Musik, Philosophie, Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaft – Schwerpunkt Heterogenität in Erziehung und Bildung, Interdisziplinäre Europastudien, Musiktherapie, Nordamerika-Studien, Philosophie: Deutung – Wertung – Wissenschaft, Research on Learning and Instruction, Sozialwissenschaften: Konflikte in Politik und Gesellschaft

Studienbetrieb seit: Wintersemester 1972/73

Infos: ► www.uni-augsburg.de/philsoz

Über den Studiengang

Sozialwissenschaften

5 Fragen an Dr. Jan Grasnack

Für wen eignet sich der Bachelor-Studiengang Sozialwissenschaften besonders?

Der Studiengang beschäftigt sich mit grundlegenden und aktuellen gesellschaftlichen sowie politischen Phänomenen und den damit verbundenen Herausforderungen. Er ist für alle interessant, die das besser verstehen, erklären und auch mitgestalten möchten.

Was sind die Besonderheiten des Studiengangs?

Er verbindet zwei Kerndisziplinen der Sozialwissenschaften, die Politikwissenschaft und die Soziologie. Diese können in gleichwertigen Anteilen studiert werden oder in disziplinspezifischen Vertiefungen. Dazu kommt eine breite Auswahl an Nebenfächern. Hervorheben will ich die Integration von theoretischen Grundlagen und Befähigungen zu eigenständigen empirischen Forschungen. Insgesamt wird ein breites Wissen über Gesellschaft und Politik sowie entsprechende Theorien und Analysemethoden vermittelt und anhand spezifischer Themenfelder vertieft. Die gerade durchgeführte erfolgreiche Reakkreditierung belegt, dass das sehr gut gelingt.

Welche Fähigkeiten sollte man mitbringen?

Man sollte sicherlich Neugier und Freude an der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit aktuellen politischen und sozialen Problemlagen mitbringen und bereit sein, sich – jenseits von eigenen Meinungen und Überzeugungen – mit Phänomenen des gesellschaftlich-politischen Miteinanders in ihren Strukturen, Bedingungen und Formen systematisch zu beschäftigen. Analytisches Denkvermögen, Lese- und Diskussionsbereitschaft sind auch hilfreich.

Welche spannenden Fragen greift der Studiengang auf?

Wie »funktionieren« Gesellschaft und Politik?

Vor welchen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen stehen wir gegenwärtig?

Wie können wir diese Phänomene verstehen und erklären, und was folgt daraus?

Welche Berufsaussichten hat man mit dem Studiengang Sozialwissenschaften?

Der gesellschaftliche Bedarf an gut ausgebildeten Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern ist hoch. Durch seine breite Kompetenzvermittlung und den thematisch differenzierten Zuschnitt bereitet der Studiengang auf entsprechende Tätigkeitsfelder in Bildung, Kommunen, Medien, (Nichtregierungs-)Organisationen, Politik, PR- und Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltungen und Verbänden, Unternehmen bis hin zu Forschung und Wissenschaft vor.



Dr. Jan Grasnack (Studiengangskoordinator)
© Universität Augsburg

Über den Studiengang

Geschichte

5 Fragen an Prof. Dr. Martin Kaufhold, Prof. Dr. Thomas Krüger und Prof. Dr. Stefan Paulus

Für wen eignet sich der Bachelor-Studiengang Geschichte besonders?

Das Studium der Geschichte mit ihren verschiedenen Epochen vertieft das Verständnis für unsere Gegenwart, indem es lehrt, was sie geprägt hat. Er eignet sich für alle, die ein Interesse an der Geschichte, an historischen Ereignissen, Zusammenhängen und Perspektiven haben.

Was sind die Besonderheiten des Studiengangs?

Im Geschichtsstudium können Studierende ihren Stundenplan in sehr hohem Maße selbst gestalten. Es besteht eine große Auswahl an Wahlpflichtveranstaltungen zu vielfältigen Themen. Eine Besonderheit in Augsburg ist der enge Bezug zu historischen Monumenten, Museen, Gedenkstätten, Archiven, Bibliotheken und sogar Welterbestätten vor Ort.

Welche Fähigkeiten sollte man mitbringen?

Erwartet wird die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre und Analyse von historischen Quellen und Darstellungen, insbesondere in deutscher und englischer Sprache. Weitere Fremdsprachenkenntnisse sind von Vorteil. Sie können während des Studiums bedarfsorientiert vertieft oder neu erworben werden.

Welche spannenden Fragen greift der Studiengang auf?

Berücksichtigt wird die Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart in ihrer ganzen Breite. Neu hinzugekommen sind Professuren für die Geschichte des europäisch-transatlantischen Kulturraums, für Verflechtungsgeschichte mit dem östlichen Europa und für globale Umweltgeschichte. Die Zahl spannender historischer Fragen ist unbegrenzt. Das alte Sprichwort, wonach das Stellen einer Frage die Antwort impliziert, gilt besonders für das Geschichtsstudium. Studierende werden durch das Studium darin unterstützt, ihre individuellen Fragen zu entwickeln und zu formulieren.

Welche Berufsaussichten hat man mit dem Studiengang Geschichte?

Der Studiengang ist grundlegend für berufliche Karrieren in Schule, Archiv und in Einrichtungen zur Vermittlung und Erforschung von Geschichte. Das Geschichtsstudium schult selbstständiges analytisches, konzeptionelles und synthesebildendes Arbeiten, das in vielen Berufsfeldern, etwa im Journalismus, im wissenschaftlichen Dienst der Parlamente, in politischen NGOs oder in Unternehmensberatungen gefragt ist.



Prof. Dr. Martin Kaufhold (Fachsprecher Geschichte), Prof. Dr. Thomas Krüger und Prof. Dr. Stefan Paulus (Fachstudienberatung)
© Universität Augsburg



»Macht das, was euch wirklich interessiert, dann werdet ihr auch gut darin.«

»Man muss machen, was einen interessiert«

Anton Serafin Dominikus Baur studierte den Bachelor-Studiengang **Geschichte** an der Universität Augsburg. Doch der Weg dorthin war nicht geradlinig – eine Geschichte, die zeigt, wie wichtig es ist, den eigenen Interessen zu folgen.

Ein Porträt von Malte Günther

»Man überlegt immer, wie kann man damit bloß Geld verdienen?« – diese Frage trieb auch Baur bei seiner Studienentscheidung zunächst in ein Jura-Studium. Doch trotz ausdauernder Bemühungen wurde deutlich: Der enorme Arbeitsaufwand wurde nicht von echtem Interesse getragen. Die Entscheidung zum Wechsel zur Geschichte, seiner wahren Leidenschaft seit Schulzeiten, war ein wegweisender Wendepunkt in seiner akademischen Laufbahn.

Augsburg – die ideale Stadt fürs Geschichtsstudium

Die Wahl des Studienorts fiel dabei auf Augsburg, nicht zuletzt wegen der privaten Verbindungen zur Region. Sie erwies sich als Glücksgriff, besonders nach dem Wechsel zur Geschichte. »Die Stadt hat einfach über die ganze Breite der Epochen eine Geschichte, die man erforschen kann«, schwärmt Baur. Von der Antike bis zur Gegenwart bietet Augsburg unzählige Anknüpfungspunkte für historische Forschung. Er schätzt hier besonders die familiäre Atmosphäre: »Man kennt sich untereinander und alle Lehrenden, man kann mit allen sprechen.« Diese persönliche Atmosphäre sollte sich später als besonders wertvoll zeigen.

Im Geschichtsstudium entdeckte Baur seine besondere Leidenschaft für die mittelalterliche Geschichte – eine Entwicklung, die er selbst nicht erwartet hatte. Ausschlaggebend war die enge Kooperation der Universität mit dem Staatsarchiv direkt am Campus. Seit seinem ersten Semester nimmt er am Urkunden-Handschriftenkurs unter der Leitung von Dr. Thomas Engelke teil, wo er Regesten (Kurzzusammenfassungen) historischer Urkunden erstellt. »Man kriegt einen direkten Zugang in diese Welt«, beschreibt

er die faszinierende Arbeit mit den historischen Dokumenten. »Man merkt, die Menschen hatten die gleichen Alltagsprobleme wie heute – interessant, 500 Jahre später.«

Sein Bachelorstudium absolvierte er in Geschichte mit dem Nebenfach Geografie. Die Kombination stellte sich bereichernd heraus, besonders im Bereich der Humangeografie, die Einblicke in gesellschaftstheoretische Perspektiven bot. Sein ausgeprägtes Interesse an Politik und Zeitgeschehen führte ihn zum Master in Interdisziplinären Europastudien. Dieser ermöglicht ihm einen breiten Zugang über Politikwissenschaft, Sprachwissenschaft, Philosophie und Rechtsgeschichte. Die Verbindung von mittelalterlicher Geschichte und modernen Fragestellungen sieht er als besonders fruchtbar: »Man kriegt auch ein bisschen eine Distanz zu heutigen Problemen und kann damit besser reflektieren, was hier überhaupt passiert.«

Baurs akademischer Weg ist geprägt von praktischer Forschungsarbeit und dem frühen Einstieg in wissenschaftliche Projekte. Bereits im Bachelor erforschte er im Rahmen einer Kooperation mit der Hochschule Augsburg die Geschichte der »Alten Schmiede«, einem historischen Baudenkmal, welches heute als Ort für interdisziplinäre Bauforschung, nachhaltige Sanierung und gemeinschaftliche Zusammenarbeit dient. Er veröffentlichte einen Kunstführer darüber. Bemerkenswert war dabei, dass er noch als Bachelorstudent bei einer Summer School als Dozent auftreten und anderen Studierenden die historische Arbeitsweise vermitteln durfte. Seine Projekterfahrung wuchs stetig:

Er hielt einen Vortrag für den Förderverein »1000 Jahre Todtenweis«, arbeitete an verschiedenen

Ausstellungen mit – darunter eine zu Ludwig dem Bayern im Staatsarchiv und eine Online-Ausstellung zur Goldenen Bulle in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum der Pfalz. Als Werkstudent sammelte er zudem praktische Erfahrungen im Staatsarchiv.

Besonders stolz ist Serafin Baur auf seine Beteiligung am Projekt mit der Bibliothek Lambach, einem Kloster in Österreich, welchem er half, den nach dem Zweiten Weltkrieg verlorengegangenen Katalog neu zu erfassen. »Das bietet einem Kontakte und einen Eindruck, was man eigentlich macht.« Baurs Weg an der Universität führte ihn auch in administrative Aufgaben.

Nach drei Semestern als Tutor wurde er Lehrstuhl-Hilfskraft und ist seit Oktober 2023 als Fachsprecher-Hilfskraft tätig. In dieser Position managt er die Kommunikation zwischen den Professorinnen und Professoren und plant Veranstaltungen wie Ringvorlesungen – Aufgaben, die ihm einen tiefen Einblick in die universitären Strukturen ermöglichen.

Herausforderungen meistern

Ein schwerer Schicksalsschlag traf ihn im Oktober 2023: Ein Schlaganfall führte zu einer temporären halbseitigen Erblindung. Besonders das Lesen war ihm monatelang unmöglich – eine massive Einschränkung für einen Geschichtsstudenten. Doch dank der Unterstützung des »super Teams« und der familiären Atmosphäre an der Uni konnte er diese schwere Zeit überwinden und seine Arbeit als Fachsprecherhilfskraft fortsetzen.

Nach dem geplanten Masterabschluss strebt Baur eine Promotion in mittelalterlicher Geschichte an. Die Berufsperspektiven sieht er vielfältig: Seine Archivaffinität könnte ihn in den Archiv- oder Bibliotheksdienst führen, aber auch Journalismus oder eine Tätigkeit im Europaparlament kommen in Frage. Auch eine universitäre Laufbahn schließt er nicht aus – »da muss man einfach schauen, wo einen das Leben hinführt.«

Seine wichtigste Erkenntnis gibt er gerne weiter: »Macht das, was euch eigentlich wirklich interessiert, dann werdet ihr auch gut darin. Und dann werdet ihr auch eine Möglichkeit finden, damit euren Lebensunterhalt zu bestreiten.« Sein eigener Weg vom Jura-Studenten zum erfolgreichen Geschichtsstudenten ist der beste Beweis dafür, dass dieser Rat goldrichtig ist.

Philologisch-Historische Fakultät

Studierende: 4.637 (WS 2024/25)

Studiengänge: Amerikanistik/Anglistik, Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft, Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache, English and American Studies, Ethik der Textkulturen, Europäische Kommunikationskulturen (Französisch/Italienisch), Europäische Kulturgeschichte, Fachdidaktische Vermittlungswissenschaften, Franko-Romanistik, Germanistik, Geschichte, Historische Wissenschaften, Ibero-Romanistik, Ibero-Romanische Kulturstudien, Interdisziplinäre Europastudien, Internationale Literatur, Italo-Romanistik, Kunst- und Kulturgeschichte, Nordamerika-Studien, Urban Cultures, Vergleichende Literaturwissenschaft, Zertifikatsprogramm Jüdische Studien

Studienbetrieb seit: Wintersemester 1972/73

Infos: ► www.uni-augsburg.de/philhist



Laura schätzt es sehr – dieses »Zuhausegefühl« der Verbundenheit mit anderen Studierenden

Dieses Zuhausegefühl

»Angekommen und am richtigen Ort« fühlt sich **Laura Janich** seit ihrem Wechsel zur **Medizinischen Informatik**.
Ein Porträt von Martina Vodermayr

»Wow, Medizin!«, jubelte die vielseitig interessierte Starnbergerin, als sie nach ihrem Abitur die Zulassung der LMU erhielt. Sechs Semester studierte Laura Janich an der medizinischen Fakultät in München, absolvierte dort ein dreimonatiges Pflegepraktikum und bestand das erste Staatsexamen. Dann wusste die heute 24-Jährige: Zwar würde der Arztberuf ihren sozialen und naturwissenschaftlichen Stärken Raum bieten, jedoch nicht ihren Herzenswunsch nach konzeptionellem Denken sowie kreativem Schaffen erfüllen.

Janich zog die Konsequenzen und übersiedelte aus dem Fünfseenland nach Augsburg, um hier ihr Zweitstudium in Medizinischer Informatik zu beginnen. Der verkehrsgünstig gelegene Uni-Campus gefiel ihr auf Anhieb, ebenso die überschaubare Größe der Fuggerstadt: Welches Privileg, morgens entspannt zur Vorlesung zu radeln, ohne Geduldssproben in der Bahn!

Ihre so gewonnene Zeit genießt die angehende Informatikerin gern im charmant gestalteten Park der Uni, wo ihr viele vertraute Gesichter begegnen. Laura schätzt es sehr – dieses »Zuhausegefühl« der Verbundenheit mit anderen Studierenden.

Am Anfang einer großen Reise

Auf ihrem Vorlesungsplan standen anfangs lineare Algebra, Analysis und Stochastik, dazu Algorithmen und Datenstrukturen, Datenbanksysteme sowie Programmiergrundlagen unter anderem in C und Java. Nur etwas für »Nerds«? Keineswegs – gefragt sind vor allem Teamplayer. Als Tutorin für Erstsemester gibt Laura die Basics nun weiter, nicht ohne persönlichen Spaßfaktor. Überhaupt sagt ihr das Lernklima der Fakultät für Informatik bestens zu: Stets seien kompetente Ansprechpersonen für die Studierenden da, man fühle sich gesehen.

Bei ihrem laufenden Praxisprojekt – dem Entwickeln eines Machine-Learning-Modells zur Brustkrebsdiagnostik anhand von Gewebeprobe – holt sich Laura bedarfsweise das Feedback ihrer Fachbetreuung ein, ergänzend zum regelmäßigen Austausch mit Kommiliton*innen. Für die junge Wissenschaftlerin ist es der »Anfang einer großen Reise« – also ihr Einstieg in ein ebenso hochkomplexes wie spannendes Aufgabefeld, denkbar auch für ihre Bachelorarbeit, die im folgenden Semester ansteht. Grundsätzlich begrüßt sie KI-Modelle als

Unterstützung für medizinisches Personal, sowohl als zusätzliche Instanz für Diagnosen als auch zur Entlastung bei deren Dokumentation.

Wesentlich effektiver – »im besten Sinne« – ließe sich das Gesundheitssystem dadurch in Zukunft gestalten, hofft die Studentin.

Neben eingesparten Kosten hätte die Ärzteschaft dann auch wieder mehr Zeit für ihre Patientinnen und Patienten – somit sei Unterstützung durch angewandte Informatik entscheidend für effiziente, zugleich menschengerechte Medizinleistungen bei begrenzten ökonomischen Kapazitäten.

Mit KI die Medizin optimieren

Welches Verbesserungspotenzial Digitalisierung und KI erst ermöglichen, hält Laura derzeit auch in ihrer Seminararbeit fest: Hier beschreibt sie ein neues Machine-Learning-Modell zur Vorhersage eines kardiogenen Schocks. Durch wesentlich schnelleren und genaueren Abgleich von Daten wie Alter, Blutdruck und Vorerkrankungen warnt diese Software frühzeitig, bevor es für Herz-Erkrankte kritisch wird. Dies bedeutet nur eine von zahllosen weiteren faszinierenden Möglichkeiten, Gesundheitsvorsorge durch smarte Technologien zu optimieren.

Ausschließlich auf den medizinischen Sektor will sich Laura Janich derzeit aber nicht festlegen, auch wenn sich hier zahllose eigene Spezialgebiete wie etwa Datensicherheit auf-tun. Sie ist offen für verschiedene andere Branchen, sieht jedoch im Heil- und Pflegebereich mehr Sinnhaftigkeit als beispielsweise in der Unterhaltungsindustrie.

Dabei bildet der musische Part eine feste Konstante in ihrem Leben – sei es bei regelmäßigen Proben im Uni-Chor, der auch mal in der Isarphilharmonie auftritt, oder beim

Nebenjob als Filmvorführerin, für den die Neu-Augsburgerin gerne in ihre alte Heimat pendelt.

Das Breitwand-Kino mit seinem Fünfseen-Filmfestival und aufregend kreativen Umfeld wird ihr eines Tages schon fehlen, gibt Laura etwas wehmütig zu. Schließlich ist man nicht alle Tage junges Jurymitglied der Internationalen Kurzfilmwoche Regensburg! Doch sei es auch immer wieder schön, sich auf das Kommende zu freuen.

Raum für Persönliches und Neues

Die Studentin hält den engen Kontakt zum Elternhaus ebenso, wie sie ihren alten Freundeskreis pflegt. Zugleich hat sie im kommunikativen Umfeld der Uni Augsburg schnell Anschluss gefunden – und fühlt sich, dank der Entscheidung für ihren Studiengang, auch ganz am richtigen Ort angekommen. Für sie ist die Stadt Augsburg ein guter Mittelweg: nicht riesig, aber mit reichlichem Angebot für junge Leute. Das Veranstaltungsprogramm sei hier groß: »Man muss nicht immer nach München fahren!«

Gut möglich, dass die hoch motivierte Dateningenieurin von morgen in direkter Nachbarschaft zur Uni fündig wird, wo sich international renommierte IT- und Forschungsunternehmen gerne niederlassen. Erste Berufspraxis erhofft sich Laura vom künftigen Arbeitgeber, dazu gerne auch Inspiration für ihr anschließendes Masterstudium. Sie schätzt es, dass ihr die Uni Augsburg diese Möglichkeit sowohl für medizinische als auch allgemeine Informatik bietet, mag jedoch einen erneuten Ortswechsel nicht kategorisch ausschließen.

Bis es so weit ist, bleibt Laura noch etwas Zeit, um die vielfältigen Möglichkeiten der Uni Augsburg weiter kennenzulernen – und zu nutzen.

Über den Studiengang

Medizinische Informatik

5 Fragen an Dr. Dominik Müller

Für wen eignet sich der Studiengang Medizinische Informatik besonders?

Wer Interesse an Informatik und Mathe hat, sich aber auch für Naturwissenschaften, den menschlichen Körper und medizinische Prozesse interessiert, ist hier richtig! Bei uns lernt man, wie digitale Technologien zur Analyse von Gesundheitsdaten und zur Verbesserung medizinischer Prozesse eingesetzt werden.

Was sind die Besonderheiten des Studiengangs Medizinische Informatik?

Die Digitalisierung des Gesundheitssystems macht Medizinische Informatik zu einem zukunftsweisenden und spannenden Feld. Unsere Studierenden beschäftigen sich interdisziplinär mit aktuellen Herausforderungen im Gesundheitswesen – von der Softwareentwicklung für Kliniken bis hin zur KI-gestützten Analyse von Patientendaten. Dabei belegen sie manche Kurse gemeinsam mit Studierenden der Humanmedizin. Zusätzlich erhält man bei uns früh Einblicke in Forschungsprojekte und kann schon im Bachelor Erfahrung in klinischen Projekten sammeln.

Welche Fähigkeiten sollte man für den Studiengang Medizinische Informatik mitbringen?

Neben logischem Denken und Begeisterung für Informatik sollten Studierende auch Interesse an medizinischen und biologischen Themen – also interdisziplinärer Arbeit – mitbringen. Der Studiengang erfordert Neugier für digitale Lösungen im Gesundheitsbereich und die Bereitschaft, sich in komplexe Systeme und mathematische Methoden einzuarbeiten.

Welche spannenden Fragen greift der Studiengang Medizinische Informatik auf?

Der Studiengang vereint hochaktuelle und interessante Themen aus verschiedenen Disziplinen. Beispiele sind der Einsatz von KI in der Medizin, sichere und digitale Verwaltung von Patientendaten, die automatisierte Analyse von medizinischen Bildern und Signalen, die Auswertung von molekularen Daten wie DNA oder der Einfluss von Umwelteinflüssen auf die Gesundheit.

Welche Berufsaussichten hat man mit dem Studiengang Medizinische Informatik?

Ob Softwareentwicklung für Krankenhäuser, Datenanalyse in der Krebsforschung oder Projektmanagement in der Healthcare-IT – die Berufsaussichten sind vielfältig. Absolventen arbeiten direkt bei Gesundheitsversorgern, in Industrieunternehmen im Bereich Healthcare oder in der Forschung und treiben die Digitalisierung des Gesundheitssystems auf verschiedenen Wegen voran.



Dr. Dominik Müller (Studiengangskoordinator und Fachstudienberater) © Universität Augsburg

Medizinische Fakultät

Studierende: 736 (WS 2024/25)

Studiengänge: Medizinische Informatik, Modellstudiengang Humanmedizin, Hebammenwissenschaft

Studienbetrieb seit: Wintersemester 2019/20

Infos: ► www.uni-augsburg.de/med

Über den Studiengang

Katholische Theologie im Lehramt

5 Fragen an Prof. Dr. Georg Langenhorst

Für wen eignet sich das Lehramtsstudium in der katholischen Religionslehre?

Studierende sollten drei Eigenschaften mitbringen: ein grundlegendes Interesse für das Studium der Theologie; eine persönliche Offenheit für Religion und Glaube; die Bereitschaft, sich auf religiöse Lernwege mit Kindern und Jugendlichen einzulassen.

Was sind die Besonderheiten des Studiengangs Theologie mit der Perspektive Lehramt?

Das Studium verbindet theologische und pädagogische Fragestellungen. Im Blick auf das konkrete Leben von heute muss sich die lange Tradition des Christentums als lebensbedeutend bewähren. Daraus ergeben sich auch persönliche Herausforderungen. Die Kirche bietet deshalb ein spirituelles Begleitprogramm an.

Welche Fähigkeiten sollte man mitbringen?

Neugierig sein auf 3000 Jahre Religionsgeschichte; Freude mitbringen auf Texte, die sich als lebensbedeutend erwiesen haben; aufmerksam bleiben für die Bedingungen heutigen Lebens; innere Offenheit für gemeinsame Lernprozesse mit Kindern und Jugendlichen.

Welche spannenden Fragen greift der Studiengang auf?

Zunächst uralte: Gibt es »Gott«? Kann man ihn »verstehen«? Was ändert sich, wenn ich mein Leben aus Gottvertrauen heraus lebe? Dann pädagogische: Wie kann ich Kinder und Jugendliche heute für Religion sensibilisieren? Schließlich interreligiöse: Wie kann heute ein Leben in Pluralität und Verständigung gelingen?

Welche Berufsaussichten haben Lehrkräfte mit dem Fach Katholische Religionslehre?

Grundsätzlich ist Katholische Religionslehre ein ordentliches Lehrfach wie andere auch. Lehrkräfte sind begehrt, sei es im Status als Beamte, sei es als kirchliche Angestellte. Auch wenn sich die konkrete Form des Faches ändern mag: Der Bedarf an Religionslehrkräften bleibt groß. Und: Es ist ein besonderes Fach. Ich selbst war mehrere Jahre an unterschiedlichen Schularten tätig. Das Unterrichten bleibt ungemein reizvoll und herausfordernd. Religion bleibt ein überaus wichtiges persönliches Angebot. Es darf im Kanon der schulischen Bildung nicht fehlen.



Prof. Dr. Georg Langenhorst (Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik) © Universität Augsburg



»Das theologische Lehramtsstudium ermöglicht es einerseits, sich und seine eigenen Glaubensvorstellungen besser kennenzulernen, und befähigt andererseits dazu, andere Menschen bei der Erforschung ihres Glaubens und ihrer Persönlichkeit zu unterstützen.«

Interreligiöser Dialog

Yannis Pauler studiert im 9. und damit letzten Semester Katholische Religionslehre und Sport für das Lehramt an Gymnasien. Er findet diese Fächerverbindung, die Körper- und Geistesbildung vereint, ebenso ideal wie die Stadt.

Ein Porträt von Renate Baumiller-Guggenberger

Yannis Pauler studiert im 9. und damit letzten Semester Katholische Religionslehre und Sport für das Lehramt an Gymnasien. Er findet diese Fächerverbindung, die Körper- und Geistesbildung vereint, ebenso ideal wie die Stadt Augsburg als Studienort, der alles bietet, was man braucht.

Yannis Pauler sitzt in der Cafeteria. Der Italienfan ist gerade von einer mehrtägigen Studienfahrt nach Rom zurückgekommen, bei der in den Räumlichkeiten des Vatikans das Kirchenrecht im Fokus stand. Solche Exkursionen bereichern das Studium für den Studenten, der im schwäbischen Landkreis Donau-Ries zur Welt kam. Der »Landmensch« wie er sich selbst beschreibt, findet in Augsburg unter anderem im Siebentischwald Wald- und Grünflächen, um sich wohlfühlen. Die Allgäuer Bergwelt ist mit dem Zug schnell erreichbar.

Im Herzen der Stadt, wo er nach zwei Jahren im Studentenwohnheim in der Bäckerstraße eine Wohnung fand, dürfte man in puncto »Begrünung« noch nachlegen. Doch in Summe bewertet Yannis, der auch als Hilfskraft am Lehrstuhl engagiert ist, den Standort Augsburg mit der Bestnote. Er findet die Stadt und ihre Infrastruktur großartig und schätzt das vielfältige Nachtleben.

Was ist das Besondere am Theologiestudium?

»Das theologische Lehramtsstudium ermöglicht es einerseits, sich und seine eigenen Glaubensvorstellungen besser kennenzulernen«, so Pauler, »und befähigt andererseits dazu, andere Menschen bei der Erforschung ihres Glaubens und Persönlichkeiten zu unterstützen.«

Kein Wunder, dass auch Yannis im interreligiösen Dialog »den Schlüssel zu einem guten Zusammenleben« sieht. Die Türen dorthin eröffnet sein katholisch-religiöses Studium. Großes Potential sieht er im Zertifikat für Interreligiöse Mediation. Das Ergänzungsstudium erschließt pädagogische Grundlagen interreligiöser Bildung und friedenspädagogischer Perspektive sowie relevantes Grundwissen über Judentum, Christentum und Islam im Kontext weiterer Weltreligionen und philosophischer Traditionen ein. Die Prävention religiös bedingter Diskriminierungserfahrungen steht hierbei im Fokus. Kompetenzen, die im Schulalltag später sehr relevant sind.

Aktualität und Gerechtigkeit

Zudem betont Yannis Pauler den Vorteil der methodisch-pädagogischen Spielräume, die im Fach Religion, anders als in Deutsch oder Mathe helfen, aktuelle und relevante Themen wie z.B. Gerechtigkeit sowohl im Kontext biblischer Überlieferung als auch ganz konkret auf die aktuelle Realität der Schülerinnen und Schüler zu behandeln.

Motiviert wurde Yannis Pauler, der bereits seit der Grundschule und aktuell in der Bezirksoberliga Handball spielt und entsprechend ein überzeugter Teamplayer ist, in der Tat durch seine eigenen Lehrer. Sie sahen in ihm die genau richtige Persönlichkeit, um diesen Beruf optimal zu erfüllen – sie sollten das ja kompetent einschätzen können.

Auch die Tatsache, dass er in der 11. Klasse mit seinem Gymnasium einen Ausflug zum Studien-InfoTag der Augsburger Uni unternommen hatte, benennt Yannis als wertvolle Initialzündung.

Er erinnert sich heute noch gut an die nicht allein rhetorisch packende Probelesung, die er bei dem Professor für Didaktik des Katholischen Religionsunterrichts/Religionspädagogik an der Katholisch-Theologischen Fakultät, Georg Langenhorst, damals hörte.

»Damit hat er mich gecatcht«

Und dann gab es die ganz entscheidende Erfahrung, die den Schüler, der u.a. in Spanisch und Latein sein Abitur machte, im Rahmen seiner selbstfinanzierten Reisen nach Brasilien und Kolumbien machte. Auch für Peru wäre im Anschluss daran schon alles gebucht gewesen, doch Corona vereitelte diese Reise. In Südamerika erlebte Yannis einen lebendigen Glauben, der nahbar und authentisch die Grundgedanken, die Kernbotschaft des Christentums vermittelte – ein weiterer Schlüssel für seine Studienwahl.

Der Student empfindet die in Augsburg gewählte Fächerkombination aus Religion und Sport als absolut ideal. Ganz im Sinne der alten Lateinerweisheit »mens sana in corpore sano« lässt sich das Körperliche mit dem Anteil von Naturwissenschaften wie Physiologie oder Sportmedizin aufs Schönste mit dem rein Geisteswissenschaftlichen und Philosophischen vereinen.

Das vergangene Wintersemester verbrachte Yannis Pauler, der seit über zwei Jahren mit seinem Nebenjob als »Hilfs«-Lehrkraft am Förderzentrum der Martinschule in Oberhausen wichtige Praxiserfahrung im Unterrichten sammelt, in Indonesien. Dort lehrte er über das Goethe-Institut an einer islamischen Schule Deutsch und eignete sich so »extrem anwendbares Wissen über den Islam« an.

In naher Zukunft heißt es für ihn allerdings, sich auf das 1. Staatsexamen vorzubereiten, um dann das Referendariat im Wechsel zwischen der bayerischen Seminarschule und der Einsatzschule zu bestreiten. Dass seine zukünftigen Schülerinnen und Schüler von seiner charismatischen Lehrerpersönlichkeit und seinem breitgefächerten Wissen profitieren, dürfte außer Zweifel stehen.

Katholisch-Theologische Fakultät

Studierende: 314 (WS 2024/25)

Studiengänge: Katholische Theologie
Master Theologia Spiritualis,
Master Umweltethik
Lizentiat Katholische Theologie

Studienbetrieb seit: Sommersemester 1971

Infos: ► www.uni-augsburg.de/kthf



»Es ist hier schon echt praktisch, weil alles aufeinander aufbaut. Man kennt sich hier jetzt schon mal aus.«

»Es ist hier schon echt praktisch«

Sandra Müller studiert **Materials Science and Engineering** an der Universität Augsburg. Ihre Geschichte zeigt, wie ein Studiengangwechsel zum richtigen Weg führen kann und welche Vielfalt das Fach bietet.

Ein Porträt von Malte Günther

»Es ist absolut vielfältig, was die Leute machen.« Diese Begeisterung für die Breite ihres Fachgebiets spricht aus Sandra Müller, wenn sie über Materialwissenschaften berichtet. Dass sie diesen Studiengang überhaupt begonnen hat, verdankt sie einer wichtigen Erkenntnis während ihres ursprünglichen Physik-Studiums:

»Ich habe relativ schnell festgestellt, es ist sehr viel Mathe und eigentlich gefällt mir diese ganze Materialkunde und Festkörperphysik und Chemie deutlich besser.« Ein Wechsel nach zwei Semestern brachte sie auf den Pfad, der sie inzwischen bis in den Augsburger Master-Studiengang geführt hat.

Augsburg, die überzeugende Wahl

Die Entscheidung für Augsburg als Studienort fiel Sandra nicht schwer. Aufgewachsen nur 20 Kilometer südlich der Stadt, schätzt sie besonders die Nähe zur Heimat und den Charakter der Universität: »Weil es nah ist, weil es eine schön kleine Uni ist und es dadurch relativ familiär bleibt.« Diese familiäre Atmosphäre ist für sie ein wichtiger Aspekt ihres Studienalltags, der ihr den Wechsel vom Bachelor zum Master am selben Standort erleichtert hat: »Es ist hier schon echt praktisch, weil es alles aufeinander aufbaut. Man kennt sich hier jetzt schon mal aus.«

Campusleben zwischen verschiedenen Welten

Auch für die Studierenden der Materialwissenschaften ist der Campus mit seinen zentralen Einrichtungen ein wichtiger Treffpunkt: Mensa und Alte Cafete sind beliebte Treffpunkte, die von Studierenden aller Fachrichtungen genutzt werden. Diese Bereiche bilden das Herzstück des gemeinsamen Campuslebens.

Zusätzlich bietet das Physikinstitut mit dem »offenen Physikraum« einen besonderen Ort für fachlichen Austausch: »Das ist im Endeffekt ein Raum mit Tischen, in welchem man zusammensitzt und zusammen Aufgaben lösen kann.« Diese Kombination aus allgemeinen und fachspezifischen Treffpunkten schafft eine ausgeglichene Balance zwischen interdisziplinärer Begegnung und Kontakt mit Studierenden der eigenen Fachrichtung.

Das soziale Campusleben wird durch die aktive Fachschaft bereichert, die regelmäßig Veranstaltungen organisiert: Diese mache

»ganz viel. Wie zum Beispiel Cocktailabende, früher hieß es Bier- und Weinfest, inzwischen Grillfest, oder auch Kneipentouren.«

Praktische Erfahrungen im Studium

Ein wichtiger Bestandteil des Materialwissenschaftsstudiums sind die verschiedenen Praktika. »Wir haben in der Uni ein Materialwissenschaftliches Praktikum«, berichtet Müller. Je nach gewähltem Schwerpunkt kommen weitere fachspezifische Praktika hinzu: »Chemisches, physikalisches oder auch ingenieurwissenschaftliches Praktikum, je nachdem, wo man hinget.« Diese finden in den Labortrakten der Universität statt und bieten praktische Einblicke in die verschiedenen Teilbereiche des Fachs.

Obwohl externe Industriepraktika oder Auslandssemester nicht verpflichtend sind, nutzen viele Studierende diese Möglichkeiten: »Das machen viele. Gerade in Richtung Schweden.« Sandra selbst hat darauf bisher verzichtet, schließt es aber für den Master nicht völlig aus – auch wenn der Wunsch, das Studium zu einem Abschluss zu bringen, derzeit überwiegt: »Ehrlicherweise will ich einfach irgendwann auch fertig werden.«

Ein Studium mit vielfältigen Perspektiven

Was die Materialwissenschaften besonders auszeichnet, ist die Breite der möglichen

Karrierewege. »Es ist super vielfältig, dadurch, dass das Studium so divers aufgebaut ist«, erläutert Müller »Ich habe Freunde, die gehen jetzt in Richtung Biophysik oder auch in die Ingenieurwissenschaften.« Die Verbindung verschiedener Disziplinen wie Physik, Chemie und Ingenieurwissenschaften eröffnet zahlreiche berufliche Möglichkeiten.

Für ihre eigene Zukunft hält sich Sandra noch verschiedene Optionen offen. Sie beobachtet den Arbeitsmarkt und schaut, welche Wege sich auftun. Auch geografisch möchte sie sich nicht festlegen: »Wenn sich hier in der Nähe was findet, dann gerne, aber wenn sich jetzt irgendwo weiter weg etwas ergibt, dann bin ich da auch offen.«

Der besondere Charakter des Fachs

Was das Materialwissenschaftsstudium in Augsburg von ähnlichen Studiengängen an anderen Universitäten unterscheidet, ist die spezifische Ausrichtung. »Materials Science & Engineering ist, je nachdem an was die Uni forscht und was da für Lehrstühle sind, schwerpunktechnisch vollkommen unterschiedlich.«, erklärt Sandra.

Diese Vielfalt macht jedes Materialwissenschaftsstudium zu einem einzigartigen Bildungsweg mit eigenen Stärken und Forschungsschwerpunkten.

Über den Studiengang

Materials Science and Engineering

5 Fragen an Dr. Philip Ettlinger

Für wen eignet sich der Studiengang Materials Science and Engineering besonders?

Für Interessierte der Naturwissenschaften, die interdisziplinär im Spannungsfeld Physik, Chemie und Ingenieurwissenschaften an Materialien der Zukunft arbeiten wollen. Der Studiengang vereint diese Disziplinen, ermöglicht aber auch die Spezialisierung auf einzelne Schwerpunkte.

Was sind die Besonderheiten des Studiengangs Materials Science and Engineering?

Das Studium befasst sich mit dem atomistischen Verständnis der Struktur-Eigenschaftsbeziehungen von Materialien und den daraus resultierenden physikalischen, chemischen und mechanischen Eigenschaften.

Daraus ergeben sich Fragen nach der Anwendung der Materialien, der Fertigung von Bauteilen und der Digitalisierung der Produktion.

Die Studierenden lernen, wie man Materialien nachhaltig und ressourcenschonend herstellt, ihre Eigenschaften versteht und analysiert, prototypische Funktionsmodelle herstellt und sie unter realistischen Bedingungen testet.

Welche Fähigkeiten sollte man für den Studiengang Materials Science and Engineering mitbringen?

Die Studierenden sollten Grundkenntnisse in Mathematik, Physik und Chemie und ein Interesse an natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fragestellungen mitbringen.

Welche spannenden Fragen greift der Studiengang Materials Science and Engineering auf?

Technologien und Materialien entwickeln sich heutzutage so rasant wie nie und gelten als Schlüssel für die Herausforderungen der Zukunft. Welche Materialien sind besonders ressourcenschonend und energieeffizient und wie können Materialien optimiert werden? Welche Materialkombinationen haben bessere Eigenschaften als die Summe der Einzelteile? Welche Herstellprozesse sind für welche Anwendungen geeignet? Besonderes Augenmerk wird auf die Nachhaltigkeit von Materialien und auf digitale Werkstoffe und Technologien gelegt.

Welche Berufsaussichten hat man mit dem Studiengang Materials Science and Engineering?

Durch den interdisziplinären Ansatz ergibt sich auch ein vielfältiges Berufsfeld in der Forschung & Entwicklung, der Qualitätssicherung oder der Schadensanalyse in der Automobilindustrie, Luft- und Raumfahrt, Halbleiterindustrie, chemischen Industrie, Medizintechnik, Umweltschutz und Wissenschaft.

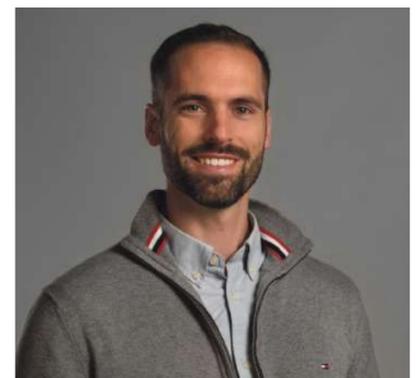
Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät

Studierende: 2.167 (WS 2024/25)

Studiengänge: Data Science, Ingenieurwissenschaften (ab WS 25/26), Materials Science and Engineering, Materialchemie, Mathematik, Mathematik und Informatik, Physik, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsmathematik, Internationaler Master of Science Mathematics and Computer Science, Internationaler Master of Science Materials Science and Engineering, Internationaler Master Mathematical Analysis and Modelling

Studienbetrieb seit: Wintersemester 1982/83

Infos: ► www.uni-augsburg.de/mntf



Dr. Philip Ettlinger (Studiengangskoordinator)
© Universität Augsburg

Anglistik/Amerikanistik **Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft** Betriebswirtschaftslehre **Data Science** Deutsch als Fremd-/Zweitsprache **Erziehungswissenschaft** Europäische Kulturgeschichte **Evangelische Theologie** Franko-Romanistik (Französisch) **Geographie** Geoinformatik **Germanistik** Geschichte **Global Business Management** Hebammenwissenschaft (dual) **Humanmedizin** Ibero-Romanistik (Spanisch) **Informatik** Ingenieurinformatik **Ingenieurwissenschaft** Italo-Romanistik (Italienisch) **Katholische Theologie** Kunst- und Kulturgeschichte **Kunstpädagogik** Lehramt an Grund-, Mittel-, Realschulen und an Gymnasien **Materials Science and Engineering** Mathematik **Mathematik und Informatik** Medien und Kommunikationswissenschaft **Medizinische Informatik** Musik **Philosophie** Physik **Rechtswissenschaft (Jura)** Rechts- und Wirtschaftswissenschaften **Sozialwissenschaften** Vergleichende Literaturwissenschaft **Volkswirtschaftslehre** Wirtschaftsinformatik **Wirtschaftsingenieurwesen** Wirtschaftsmathematik

Das sind diejenigen Studiengänge, in die Sie bei uns als Studienanfängerin oder -anfänger einsteigen können! In welchen Studiengängen Sie später dann auch den Master bei uns machen können, erfahren Sie – neben vielem anderen, was Sie wissen sollten – auf www.uni-augsburg.de. Oder bei unserer Zentralen Studienberatung unter 0821/598-5999. Oder einfach per Mail: info@zsb.uni-augsburg.de.

www.facebook.com/uni.augsburg
www.instagram.com/uni.augsburg

UNI Universität
Augsburg
University